

Profis am Werk

**MITMACHEN
& GEWINNEN!**

Internationale Handwerksmesse
Franz Xaver Peteranderl im Interview
Spannende Berufsporträts



Die Olympiade der Berufe

Jedes Jahr treffen sich die Besten ihres Berufes zum internationalen Kräfteressen. Bei den WorldSkills oder den EuroSkills zeigen die jungen Fachkräfte, was sie können



Die deutsche Mannschaft erhielt bei den EuroSkills in Göteborg im Dezember 2016 ganze 21 Auszeichnungen.
Foto: WorldSkills Germany/Marcus Mötz

Sie haben einiges drauf, die deutschen Nachwuchstalente aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung! Mit 24 Teilnehmern war das Team Germany zur 5. Europameisterschaft der Berufe, den EuroSkills, im Dezember 2016 nach Göteborg gereist. Mit 21 Auszeichnungen kamen die jungen Damen und Herren wieder nach Hause: die einen mit Gold-, Silber- und Bronzemedailen, die anderen mit einer „Medal of Excellence“ für außerordentliche Leistungen. „Überwältigend, unbeschreiblich, kaum zu glauben, einfach mega“, lautete das Fazit der Gewinner am Tag der Siegerehrung. Hendrik Voß vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und

Technischer Delegierter bei den EuroSkills, drückte es so aus: „Obwohl wir eine relativ kleine Truppe hatten im Vergleich zu anderen Nationen, sind wir trotzdem an dritter Stelle der Gesamtwertung. Wir sind sehr zufrieden.“ Hubert Romer, Geschäftsführer der WorldSkills Deutschland fügt hinzu: „Für uns war darüber hinaus wichtig zu sehen, wie sich das ganze Team geschlagen hat. Im Durchschnitt aller haben wir ein sehr hohes Ergebnis erreicht.“

Die Latte hängt also hoch für den nächsten großen Wettbewerb, der in diesem Jahr ansteht: die WorldSkills im Oktober 2017 in den Vereinigten Arabischen Emiraten. WorldSkills und EuroSkills, die Welt-

beziehungsweise Europameisterschaften der Berufe (engl. „skills“ = Fertigkeiten, Geschick), finden jeweils im Wechsel statt. Nach Göteborg 2016 jetzt also Abu Dhabi 2017. Teilnehmer aus 76 Nationen kommen und messen sich in rund 50 Disziplinen miteinander – von Karosseriebaumechnikern über Fliesenleger und Stuckateure zu Malern und Landschaftsgärtnern, von Schweißern über Elektroinstallateure und Drucktechniker bis hin zu Floristen und Kosmetikern. Eine deutsche Mannschaft ist natürlich auch dabei: Mit voraussichtlich 42 jungen Fachkräften in 38 Disziplinen möchte das Team Germany den Erfolg von Göteborg wiederholen.

Um ins deutsche Team zu kommen, sei es für die EuroSkills oder die WorldSkills, müssen sich die Kandidaten in Qualifikationswettbewerben durchsetzen. Danach wird in speziellen Leistungszentren, die es für die verschiedenen Berufsgruppen verteilt in ganz Deutschland gibt, hart trainiert mit Unterstützung erfahrener Ausbilder. Die Altersgrenzen sind eng. Nur wer nicht älter als 25 (EuroSkills) beziehungsweise 22 Jahre (WorldSkills, in vier Wettbewerben 25 Jahre) alt ist, darf mitmachen.

Botschafter der dualen Ausbildung

Deutschland ist seit mehr als 60 Jahren Mitglied beim Organisationskomitee WorldSkills International. Die nationale Organisation WorldSkills Germany e.V. (www.worldskillsgermany.com) hat sich als Förderinitiative für nationale und internationale Berufswettbewerbe in Deutschland das Ziel gesetzt, diese Wettbewerbe

in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und so dazu beizutragen, das Ansehen der Berufsausbildung zu stärken. „Worldskills Germany versteht sich als Botschafter für die duale berufliche Bildung in Deutschland und weltweit“, sagt Romer. Aber nicht nur das. Eine Teilnahme ist für die jungen Menschen auch eine einzigartige Chance, so Romer: „Worldskills, das ist die Verbindung von körperlicher, geistiger und fachlicher Leistung auf höchstem Niveau. Junge Talente aus der ganzen Welt messen sich in ihren beruflichen Disziplinen, lernen voneinander und finden Freunde fürs Leben. Die Wettkampfteilnehmer erweitern ihr Wissen und Können und stärken dabei auch ihre so genannten Soft Skills.“ Also zum Beispiel Teamgeist, Kommunikation und Empathiefähigkeit.

Wir wünschen dem Team Deutschland viel Erfolg in Abu Dhabi! Nicola Jacobi

Deutsche Gewinner der EuroSkills 2016

Gold: Julian Lüdke (Heavy Truck Maintenance), Tim Welberg (Fliesenlegen), Christoph Berling und Steffen Ellerbrake (Mobile Robotik), Gianluca Cardia und Maik Edel (Aquatronics).

Silber: Patrick Aiple (CNC-Fräsen), David Reingen (Stuckateure), Christian Hilpert (Mechaniker für Land- und Baumaschinen-technik).

Bronze: Sebastian Knopf (KFZ-Mechatronik), Sophia Warneke (Health and Social Care).

Deutsche Weltmeister bei den WorldSkills 2015

Simon Rehm (Zimmerer), Nathanael Liebergeld (Anlagenmechaniker SHK).

Wir verlosen zehnmal zwei Ehrenkarten für die Internationale Handwerksmesse!

Freier Eintritt in die Welt des Handwerks

Machen Sie mit und beantworten Sie am Montag, 6. März 2017, unsere Preisfrage unter der Telefonnummer 01378/260065:

Wie lautet das Motto der Internationalen Handwerksmesse 2017?

Wir verlosen unter allen, die am Montag, 6. März 2017, in der Zeit von 8 Uhr bis 10 Uhr anrufen, zehnmal zwei Eintrittskarten für die Internationale Handwerksmesse (IHM). Die Karten berechtigen zum kostenlosen Besuch der IHM sowie der Sonderschauen Handwerk und Design und Garten München.

Tariffhinweis: Jeder Anruf kostet 0,50 Euro aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk abweichend. Davon gehen 50 Prozent als Spende an den SZ-Adventskalender für gute Werke. Die Eintrittskarten wurden uns freundlicherweise von der Gesellschaft für Handwerksmessen (GHM) zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!

Wir setzen Maßstäbe.

**INTERNATIONALE
HANDWERKSMESSE**



Spannende Exponate bei den „Meistern der Moderne“

Foto: GHM

Starke Performance

Das Handwerk in München und Oberbayern verbessert seine Geschäftslage – die Internationale Handwerksmesse feiert Leistungen „Made in Germany“

Gut gefüllte Auftragsbücher und eine lebhafte Ordertätigkeit – das sind die Grundlagen des Aufschwungs, über den sich das oberbayerische Handwerk letztes Jahr freute und der auch 2017 anhalten soll. Die Betriebe haben im Schnitt Bestellungen für sieben Wochen vorliegen! In so einer erfreulichen Situation befanden sich die Handwerker zuletzt nach der Wiedervereinigung.

Für 2017 erwarten die Konjunkturexperten der Handwerkskammer ein Umsatzwachstum zwischen zwei und drei Prozent, bei der Beschäftigung rechnen sie mit einem Plus von 0,3 Prozent. Obendrein werden die Meister und Betriebschefs vermutlich 2,5 Prozent mehr Geld in ihr Unternehmen investieren. „Mit den Zahlen können wir sehr zufrieden sein“, sagt Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern. „Es ist uns gelungen, mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Schritt zu halten.“ Getrübt werden die Aussichten nur durch den anhaltenden Fachkräftemangel: In jedem zweiten Betrieb können die Aufträge nur durch Überstunden abgearbeitet werden. Nichtsdestotrotz stehen die Ergebnisse stets für Klasse und Können. Bayerisches Handwerk hat einen exzellenten Ruf!

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Renommées deutscher Handwerkskunst lautet das Motto der Internationalen Handwerksmesse IHM 2017: „Made in Germany. Das Original. Echt bei uns im Handwerk.“ Dieter Dohr, Geschäftsführer der Gesellschaft für Handwerksmessen mbH, erläutert: „Das Handwerk ist Synonym für herausragende Qualität. Es steht für Tradition ebenso wie für modernste Produktionstechniken und bietet jungen Menschen erstklassige Perspektiven.“ Das wolle man vom 8. bis 14. März in Riem erlebbar machen. „Denn nirgendwo sonst präsentiert sich das Handwerk in einer Vielfalt und Lebendigkeit wie auf seiner Leitmesse in München.“

Die IHM ist ein Ereignis: Rund 1000 Aussteller aus mehr als 60 Gewerken sind zu Gast. Bei ihnen können sich Besucher auf einer Fläche von 75.000 Quadratmetern informieren und beraten lassen, Neuheiten sehen oder sich über eine Lehrstelle erkundigen.

Neben dem Thema „Made in Germany“, das in allen Hallen repräsentiert ist, wartet die IHM zudem mit mehreren Sonderschauen auf. Auf der *Handwerk und Design* in Halle B1 dreht sich alles um schöne Dinge, von Möbel über Mode, Schuhe und Einrichtungsgegenstände bis hin zu Avantgarde-Schmuck auf der integrierten Schau *Schmuck*. Ebenfalls in Halle B1 können Besucher im Rahmen der *Exempla* einen Blick hinter die Kulissen werfen: Handwerker zeigen ihre Arbeit in Live-Werkstätten, und zwar unter dem Motto „Materialwelten“. In Halle B2 stellt die Ausstellung *Geplant + ausgeführt* Bauprojekte vor, in denen die Zusammenarbeit zwischen Architektur und Handwerk besonders gut gelungen ist. Die *Garten München* dagegen führt in den Hallen A1 und A2 die neusten Trends in Sachen Freilichtwohnzimmer, Pflanzen, Grills und Pools vor (Artikel S. 23).

So vielfältig ist das Handwerk!

Die IHM findet vom 8. – 14. März auf dem Messegelände Riem statt. Geöffnet ist täglich von 9.30 – 18 Uhr. Eintrittskarten (Tagesticket normal: 13 Euro, ermäßigt ab 5 Euro) gibt es unter www.ihm.de – und in unserem Gewinnspiel auf Seite 2.

Inhalt		
Manufakturporzellanmaler	4	Holzbildhauerin Jessica Strixner 14
Interview Franz Xaver Peteranderl	5	Orthopädietechnik-Mechaniker 15
Start-ups Das Portal manopus.de	7	Hörgeräte Per Knopf ins Internet 16
Drechsler Autodidakt Franz Keilhofer	8	Motorradmechanikerin 17
Glasbläser und Glasapparatebauer	9	Fluggerätemechanikerin 18
Das perfekte Parkett	10	Modellbau Vom Design zur Realität 21
E-Mobil Überacker und TUM bauen	11	Wollfärberei Rohrspatz und Wollmeise 22
Oldtimerbau Neu statt antik	12	Schädlingsjagd mit Hund 24
Druckkunst Typografie aus München	13	Glockengießer Rudolf Perner 25
		Metzger / Fachverkäuferin 26/27

SolvisMax 7

das Multitalent unter den Heizsystemen

Die wechselbaren Heizmodule des SolvisMax sind einzigartig. Seine Flexibilität bei der Wahl der Energieträger sichert Ihre Unabhängigkeit.



Wärme. Leben. Zukunft.

Noch mehr Geld vom Staat – sofort zusätzliche Förderungen sichern!

Nutzen Sie die attraktiven staatlichen Förderungen sofort und sichern Sie sich bis zu 10.000 € staatliche Zuschüsse. Tauschen Sie jetzt Ihren veralteten Heizkessel gegen ein neues Heizsystem mit modernster Brennwertechnik – dem SolvisMax 7 – sofort und sichern Sie sich Fördermittel unter: www.bafa.de, www.kfw.de oder www.Energiebonus.Bayern.de. Alle Fragen rund um Ihre Heizung und Fördermöglichkeiten beantworten gerne die

SOLVIS Energie-Effizienz-Experten in Ihrer Nähe:

Generation Solar GmbH
80999 München
Tel. 089 8124765
www.robert-gamperl.de

Albustin GmbH
83666 Waakirchen
Tel. 08021 50544 10
www.albustin.com

Werner GmbH
85635 Höhenkirchen
Tel. 08102 3777
www.kaspar-werner.de

Mönner GmbH
81369 München
Tel. 089 7249860
www.moenner.de

Lijsen GmbH
83661 Lengries
Tel. 08042 9728080
www.lijsen.de

Henne GmbH
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 92891
www.hennegmbh.de

Süßmeier GmbH
82272 Moorenweis
Tel. 08146 289
www.suessmeier-heizung-solar.de

Wochermaier & Glas GmbH
85560 Ebersberg
Tel. 08092 2490
www.wochermaier.de

Rotter GmbH
85254 Sulzemoos
Tel. 08135 221
www.rotter-heizung.de

Impressum

Verlag: Süddeutsche Zeitung GmbH · Hultschiner Straße 8 · 81677 München |
Anzeigen: Jürgen Maukner (verantwortlich) | **Texte:** Isabel Winklbauer (verantwortlich) |
Gestaltung: Kollektivteam | **Druck:** Süddeutscher Verlag Zeitungsdruck GmbH ·
Zamdorfer Straße 40 · 81677 München | **Titelfoto:** Fotolia

Opulenz und Motivreichtum

Handwerk in Deutschland: Die Porzellanmalerei der Porzellan Manufaktur Nymphenburg wurde in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der Unesco aufgenommen



Die Porzellanmaler brauchen ein ruhiges Händchen, viel Geduld und jede Menge Erfahrung.

Foto: Porzellan Manufaktur Nymphenburg

Sein kleiner, zarter und ungewöhnlicher Körper schimmert in den unterschiedlichsten Grüntönen. Grün, nuanciert und sehr fein gezeichnet sind auch die äußerst dünnen, knorpeligen Auswüchse am Kopf und Hals des Seepferdchens. Dieser geheimnisvoll anmutende Fisch ist eines von zwölf Motiven, mit denen das extravagante Jugendstil-Service von Herrmann Gradl (dem Älteren) erhältlich ist. Der Kunstmaler und Bildhauer entwarf das elegant geschwungene Porzellangeschirr in den Jahren 1899 und 1900 für die Porzellan Manufaktur Nymphenburg. Als es 1900 auf der Pariser Weltausstellung erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, erhielt das Service mit den für die Belle Époque so typischen Geschöpfen aus der Welt des Wassers und den vielen verschiedenen Grüntönen sofort einen „Grand Prix“.

Die Farben der Porzellanmalerei in Nymphenburg sind neben ihrer Leucht-



Porzellanmalerin Katharina Neumann bei der Arbeit.

Foto: Porzellan Manufaktur Nymphenburg

kraft und Reinheit auch für ihren Nuancenreichtum berühmt. Seit 270 Jahren besitzt die Manufaktur ein eigenes Farblabor, in dem rund 15.000 geheime Farbrezepturen aus drei Jahrhunderten originalgetreu wiederaufbereitet werden können. Zudem enthalten die streng gehüteten Rezepte von jeder Farbe unzählige Abstufungen – rund 200 sind es allein für das Grün. Doch das „Geheimwissen“ über die Farbe reicht nicht aus, um den besonderen Grünschimmer des Seepferdchens auf dem Porzellan zu erzeugen: „Das Grün ist beim Auftragen zunächst grau, erst durch den Brand im Ofen kommt die Grünfärbung dann zum Vorschein“, erklärt Helmut Schnitzler, Leiter der Malerei in der Porzellan Manufaktur Nymphenburg. „Damit die gewünschte Abstufung auch exakt so erreicht wird, ist es nötig, dass zwei Lagen der Farbe entsprechend dünn übereinander aufgetragen werden. Das muss der Porzellanmaler immer wieder genau so hinkommen.“

Unter anderem für dieses Wissen über die sehr komplexe Anwendung der keramischen Farben, ihre Mischbarkeit und Wandlung während des Brandes hat die Deutsche Unesco-Kommission die Porzellanmalerei in Nymphenburg im Dezember 2016 in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Ferner würdigt die Kommission damit die Opulenz und den Motivreichtum der 1747 von Kurfürst Max III. Joseph von Bayern gegründeten Porzellanmanufaktur, die einzigartig sind. So gelten etwa die detailgetreuen Blumenarrangements mit ihren virtuosen Farbspielen auf dem Rokoko-Service „Cumberland“ als der aufwendigste Blumendekor weltweit, der heute noch auf Porzellan realisiert wird.

In der Malerei der Manufaktur arbeiten Figuren- und Geschirrmaler. Unerlässlich für die Ausübung ihres Berufes sind ein Talent fürs Zeichnen und Malen, Genau-

igkeit, eine schnelle Auffassungsgabe sowie handwerkliches Geschick. „Und ein geschultes Auge ist natürlich sehr wichtig“, betont Katharina Neumann, die den Nachwuchs in der Malerei ausbildet. Zudem müssten die Manufakturporzellanmaler – wie die Berufsbezeichnung offiziell lautet – bei ihrer Arbeit systematisch und auch rationell vorgehen können. „Als Figurenmaler sollte ich mich außerdem über lange Zeit besonders gut konzentrieren können. Ich muss genau wissen, wie ich etwa eine mehrgliedrige Figurengruppe hinlegen und drehen kann, um sie zu bemalen. Eine falsche Bewegung und eines der filigranen Porzellanelemente wie Zügel, Rüschchen oder Finger splittert ab“, berichtet Schnitzler über seine Tätigkeit. Bei dieser helfen ihm ferner jede Menge Erfahrung, eine gewisse Routine und Spezialwissen. Letzteres wird in der Manufaktur seit Jahrhunderten überwiegend mündlich von Generation zu Generation weitergegeben. „Genauso wie das möglichst exakte Malen nach den sogenannten historischen Stoffmustern“, ergänzt Geschirrmalerin Neumann. Das erfolge weitgehend ohne Schablonen – die nur selten für Umriss- oder zur Positionierung einzelner Dekorelemente auf Tellern, Tassen oder Terrinen benutzt würden, einfach um Zeit zu sparen. „Deshalb kann es bis zu 15 Jahre dauern, bis ein Debütant bestimmte Aufgaben in der Malerei übernehmen darf“, erklärt Neumann. Ihrer künstlerischen Freiheit und Kreativität können die Porzellanmaler ebenfalls Ausdruck verleihen – etwa beim Malen bestimmter Dekore, wie dem des opulenten „Cumberland“-Services, oder auch bei der Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstlern. „Für diese neuen, modernen Kreationen entwickeln wir in der Manufaktur zum Teil völlig neue Farben und Dekore“, sagt Schnitzler.

Franziska Günther

INTERNATIONALE HANDWERKSMESSE
08.-14.03.2017
Messe München

Besuchen Sie uns
in Halle C3, Stand 169
www.handwerkskammern-ihm.de

Karriere Made in Germany

Ausbildung, Weiterbildung, Beratung

Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern

„Das Menschsein beginnt nicht mit dem akademischen Grad“

Franz Xaver Peteranderl (61) ist seit September 2016 Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Der Bauunternehmer aus Garching will den Fachkräftemangel bekämpfen, die Lehre stärken – und dabei die Nase stets im Wind der Politik behalten



Franz Xaver Peteranderl. Foto: HWK

Herr Peteranderl, Sie sind erst vor wenigen Monaten überraschend Präsident geworden. Worauf wollen Sie Ihren Fokus legen?

Franz Xaver Peteranderl: Mein Fokus liegt darin, Politik aus Sicht der Betriebe und ihrer Mitarbeiter zu machen. Was ist in jedem einzelnen Betrieb, in jedem Gewerk wichtig? Daran muss sich unsere Arbeit ausrichten. Es muss für die Betriebe einfacher werden, ihre Existenz zu sichern. Ich will Meinungen aufgreifen und erspüren, stets ein offenes Ohr behalten.

Haben Sie schon dringende Anliegen aufgespürt?

Ja. Ein akutes Problem ist derzeit zum Beispiel, dass die Einfahrt in die Stadt bald nur noch mit Fahrzeugen mit Euro-6-Abgasnorm möglich sein soll. Wer sich nicht sofort umstellt, kann seine Kunden in der Stadt nicht mehr beliefern. Das geht an die Existenz der Betriebe! Die Umstellung auf neue, umweltverträglichere Fahrzeuge geht nicht so schnell, dafür braucht es einen Zyklus von fünf bis acht Jahren. Viele haben sich ja gerade erst auf die Euro-4-Norm umgestellt. Ein langfristiges Problem ist dagegen, dass

die Handwerksunternehmen nicht mehr genügend Fachkräfte bekommen. Das liegt zum großen Teil auch daran, dass immer mehr junge Menschen ein Studium anstreben.

Sie meinen, die handwerkliche Ausbildung braucht wieder mehr Ansehen?

Ja. Ich bin der Ansicht, viele haben praktische Talente und sind mit einem Studium gar nicht glücklich. Rund 30 Prozent der Studenten brechen ihr Studium ab. Andersherum fehlt die Intelligenz und die Kreativität, die an die Universitäten abwandert, den Gewerken. Viele Innovationen kommen aus dem Handwerk, viele weltweit erfolgreiche Unternehmen sind aus Handwerksbetrieben entstanden.

In welchen Berufen herrscht den der größte Mangel an Auszubildenden?

2016 wurden im bayerischen Handwerk 30.645 neue Lehrverträge geschlossen, das sind 2,4 Prozent mehr als 2015 – und das obwohl die Schülerzahlen gesunken sind. Freigeblieben sind trotzdem rund 5.400 angebotene Lehrstellen. Wir könnten vor allem in den Lebensmittelberufen mehr Bewerber gebrauchen, da sieht es nicht optimal aus. Aber auch im Baubereich und im metallverarbeitenden Gewerbe werden Azubis gesucht.

Wie wollen Sie die Schulabgänger motivieren?

Es gibt bereits mehrere wichtige Kampagnen. Beispielsweise die Initiative „Macher gesucht!“, die die jungen Leute via Snapchat, Instagram und Facebook erreicht. Wir unterstützen Lehrstellensuchportale. Eine Whats-App-Sprechstunde haben wir bereits getestet, die wird ab sofort fest eingerichtet. Jugendliche können dort Fragen zur Ausbildung stellen und erhalten binnen 24 Stunden Antworten von anderen Azubis. Kennen Sie den Youtube-Clip „Weg des Meisters. Das Handwerk“? Er wurde schon über 600.000 Mal geklickt. Wir müssen aber auch gemeinsam mit der Politik den Eltern klar machen, dass

das Menschsein nicht mit dem akademischen Grad beginnt.

Apropos Auszubildende: Wie steht es mit der 3+2-Regel, nach der Firmen sicher sein können, dass Flüchtlinge, die sie ausbilden, ihnen danach als Arbeitskräfte erhalten bleiben? Hält die Politik sich daran?

Im Moment gibt es da noch einige Probleme. Arbeitgeber müssen aber wissen, woran sie sind, daher verhandeln alle Beteiligten am runden Tisch – die Handwerkskammer, die IHK, das Kolpingwerk, die Kirchen, die Arbeitsagentur und die Politik. Bis es eine einheitliche Handhabung gibt, empfehlen wir Arbeitgebern, sich von unseren Spezialisten beraten zu lassen, bevor sie Ausbildungs-Verträge unterschreiben. Wir haben vier Flüchtlingsexperten und einen Experten für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Bei Letzteren gibt es besonders viel Beratungsbedarf, da in Migrationsfamilien die Familienoberhäupter oft den Wert einer Ausbildung nicht kennen und ihre Söhne zu Jobs anhalten, die kurzfristig einträglich sind, für die Zukunft aber rein gar nichts bringen. Auch dass junge Frauen in muslimischen Familien oftmals immer noch an einer Ausbildung gehindert werden, ist ein Problem. Generell wollen wir mehr junge Frauen für eine Ausbildung im Handwerk gewinnen: 30 Prozent unserer Mitarbeiter am Bau könnten zum Beispiel weiblich sein!

Wie steht es um die Digitalisierung der Betriebe? Für die U-30-Generation ist moderne IT ein Kriterium.

Ich kann aus der Baubranche berichten, dass sich da einiges tut. Die digitale Baustelle etabliert sich gerade, unter anderem durch die App 1-2-3, mit der Bauräger alle Aktivitäten virtuell einsehen können. Auch Logistik wird immer digitaler. Im Metallbau gibt es Großlager, in denen nur noch der Computer weiß, wo welche Palette liegt – faszinierend. Auch im Kfz-Bereich

geht nichts mehr ohne elektronisches Auslesegerät. Die Digitalisierung schreitet dort, wo sie nützlich ist, schnell voran.

Trotzdem haben viele Handwerker keine ordentliche Internetseite.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern natürlich eine zeitgemäße Webpräsenz. Es ist aber nicht unser Top-Thema. Viel wichtiger ist es, Gründern eine Altersvorsorge und eine Berufsunfähigkeitsversicherung nahe zu legen. Es gibt viel zu viele, die daran nicht denken – dann kann es im Alter dramatisch werden, und das sollte nicht sein.

Sie sind Bauunternehmer. Liegt Ihnen das Thema Nachhaltigkeit am Herzen?

Ja, mir liegt beispielsweise viel an der Recyclingfähigkeit der Materialien. Unsere Recyclingquote liegt in Bayern derzeit bei 90 Prozent. Leider droht die geplante neue Mantelverordnung diese Quote bald auf 60 bis 70 Prozent zu senken – Auschub am Bau wird neu klassifiziert, weswegen viel Abraum künftig nicht mehr als Schallschutzwand oder beim Straßenbau wiederverwendet werden kann. Ich prognostiziere, dass wir in Bayern gar nicht die nötigen Deponiekapazitäten zur Entsorgung haben.

Recyclingverordnungen, Einfahrtssperren, Altersvorsorge – wie möchten Sie künftig auf die Politik einwirken?

Ich gehöre keiner Partei an und habe keine Berührungspunkte, weder mit Schwarz, Rot, Gelb, Grün oder anderen Farben. Als Handwerkskammerpräsident erhalte ich Gesprächsmöglichkeiten mit Vertretern der Regierung und Parteien. Ein gutes Verhältnis zu Münchens OB Dieter Reiter und dem 2. Bürgermeister Josef Schmidt habe ich bereits, ebenso zum Wirtschafts- und Innenministerium sowie zum Ministerpräsidenten. Auf dieser Basis kann ich für die Handwerkskammer politische Überzeugungsarbeit leisten.

Interview: Isabel Winklbauer

Inspirationen für schönes Wohnen bei HolzLand Kern

Der Fachhandel mit großer Ausstellung – stark in Preis und Auswahl

Böden | Türen | Terrassendielen | Sichtschutz | Bauen mit Holz | u.v.m.

HolzLand Kern

HolzLand Kern GmbH & Co. KG
Siriusstraße 3-5
(direkt an der B 304)
85614 Kirchseeon-Eglharting
Tel. 08091/5501-0

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 18.30 Uhr
Sa 9.00 – 16.00 Uhr

www.holzland-kern.de

Bau

Landkreis Ebersberg

Feldkirchen-Westerham

TANKBAU Seit 22 Jahren
WILLBERGER
Fachbetrieb nach WHG

Der passt!

ICH BIN ZWEI TANKS.

Erd- und Kellertanks für Heizöl
Industrietankanlagen
Öl- / Fettabscheider
Pelletspeicher
+ Wärmespeicher
Tankdemontage + Entsorgung
Kundendienst + Tankstilllegung

Feldkirchen-Westerham
Bahnhofstraße 2 • Telefon 0 80 63/51 39
www.willi-tank.de

TANKSYSTEME

Glonn

HuMa GmbH
www.kellerbau-bodenplatten.de

Adlinger Straße 9
85625 Glonn

Bauunternehmung
Bodenplatten
Kellerbau

Fon: 080 93 / 90 50 960
Mobil: 0173 / 178 25 04
e-mail: HuMaGmbH@gmx.de

Ebersberg

J. W. WEINGARTNER GBR
Bauunternehmen

- Keller- und Rohbau
- Betonarbeiten
- Umbauarbeiten
- Sanierung
- Vollwärmeschutz

Ludwigshöhe 5 • 85560 Ebersberg • Tel. 0 80 92/2 25 93
Fax 0 80 92/86 55 09 • weingartner.bau@t-online.de
www.weingartner-bau.de

Soyen

Wir bauen für Generationen

BAUGESCHÄFT WILHELM GRUNDNER

BAUEN mit HERZ und VERSTAND
• Hochbau • EnEV-Beratung • Denkmalanierung

Hub 2 | 83564 Soyen | 08073-446
www.bauen-mit-grundner.de

Qualität mit Brief und Siegel
www.immungsquadrat.de

Steinhöring

Edmund Ebenkofler
Bauunternehmen

Meisterbetrieb für Rohbau, Umbau, Anbauarbeiten
Abersdorfer Str. 33 • 85643 Steinhöring • Tel. (0 80 94) 3 96 • Fax (0 80 94) 83 04
www.bau-ebenkofler.de • info@ebenkofler.de

Mit kreativen Ideen den Markt erobern

Die Fortbildung „Gestalter im Handwerk“ spricht die unterschiedlichsten Berufe an

Als Künstler sollte man sein Handwerk beherrschen. Das Gleiche gilt auch im umgekehrten Sinne: Handwerker, die sich auch als Künstler verstehen, können sich an der Akademie für Gestaltung und Design in München zum „Gestalter im Handwerk“ ausbilden lassen.

Handwerkskönnen und kreative Ideen ergänzen sich in den unterschiedlichsten Berufen: Metalller, Raumausstatter, Schreiner oder Fliesenleger lernen an der Akademie für Gestaltung und Design der Handwerkskammer Grundzüge der künstlerischen Gestaltung in Fotografie, Zeichnen oder Ornamentik. Sie lernen mehr über ihre Materialien und wie sie damit kreative Gestaltungsideen umsetzen können. Und sie lernen, wie aus Ideen marktfähige Produkte werden.

Bei der Präsentation der Abschlussarbeiten wird immer wieder deutlich, dass sich die Absolventen mit dem Material ihrer Objekte und kunsttheoretischen Hintergründen intensiv auseinandersetzen. Fliesenlegermeister Georg Christian Wechselgartner hat sich zum Beispiel mit der Möglichkeit beschäftigt, formbare aber feste Materialien aus Recycling-Produkten herzustellen. Die Glas- und Porzellanmalerin Anna Zinni wiederum hat antikes Fensterglas für moderne und variable Fensterdekorationen entdeckt. Die Abschlussprojekte der Absolventen bieten die ganze Bandbreite künstlerischen Schaffens mit Objekten. Und sie zeigen, wie wichtig die Kenntnisse des Materials und die Möglichkeiten der Technik für die Umsetzung der Ideen ist.

Mit der Ausbildung erreichen die Absolventen den Titel „Gestalter im Handwerk“. An der Akademie für Gestaltung und Design wird jeder aufgenommen, der eine abgeschlossene Lehre hat oder bereits Meister ist.

Wer bereits im Erwerbsleben steht, kann den Kurs freitagnachmittags und samstags besuchen und innerhalb von zwei Jahren den Abschluss



Mit der Fortbildung gelingen Meisterwerke wie dieser Tisch der Tischlerei Eigenstetter. Foto: GHM

erreichen. Mit dem Vollzeitkurs ist man bereits nach einem Jahr ausgebildeter Gestalter.

Wolfram Seipp

Mehr Infos unter:

www.gestalter-im-handwerk.de

Bau Landkreis Ebersberg

Pfaffing

BLINNINGER
Bauelemente GmbH
seit 1984

Energie ist kostbar!
Neue Kunststoff-Fenster und -Türen für Alt- und Neubau!
Alles aus einer Hand auch mit Einputzarbeiten!

SCHÜCO

Ebracher Straße 13
83539 Pfaffing/Springbach
Tel. 08094-1678 • Fax 8300
www.blinninger.de

Poing

POINGER
Bau- und Kunst-SCHLOSSEREI

Bahnhofstraße 7 • 85586 Poing • Tel. 0 81 21/7 85 22 • **www.poinger-schlosserei-gmbh.de**

Sie wollen bauen?

• Kompetente Betreuung • Faire Preise • TÜV-geprüfte Bauausführung



Besuchen Sie Ihr Bauunternehmen aus der Region!

Wallbergstraße 19a • 85586 Poing

☎ 0 81 21/250 70-100 • **www.sr-bau-blieninger.de**

SR-BAU
BLIENINGER



Online-Marktplatz für alle Gewerke

Mit manopus.de steht ein Internetportal für das Handwerk zur Verfügung

Vor drei Jahren gründeten die beiden Schreinermeister Danny Hammer und Siegfried Margrander in Karlsruhe gemeinsam mit Programmierer Marco Braun und Grafik-Designer Sebastian Schöneberg manopus.de – ein Internetportal für das Handwerk. Seit März 2016 ermöglicht es diese bisher einzigartige Plattform qualifizierten Handwerksbetrieben und Handwerkern in Deutschland, ihre Produkte direkt und ohne Zwischenhandel zu präsentieren und zu verkaufen.

Herr Hammer, wie kamen Sie und Ihre Partner auf die Idee, manopus.de zu gründen?

Danny Hammer: Siegfried Margrander und ich fertigen in unseren Schreinereien aufwändige Einzelstücke an. Wir fanden es schon immer sehr schade, dass wir diese Anfertigungen – in die wir ja auch bei der Entwicklung viele Ideen und unser Können stecken – nur einmal verkaufen. Denn auf der anderen Seite gibt es gerade in Deutschland zahlreiche Kunden, die genau solche hochwertigen Sonder- oder Spezialanfertigungen suchen. Nur wissen sie meist nicht, wo sie diese finden können. Mancherorts kennen die Leute ja sogar nicht mal die Schreinerei im Nachbarort. Weil sich aber ein Online-Shop für uns zeitlich, finanziell – so haben wir etwa

beide allein gar nicht so viele Produkte anzubieten –, sowie von der Reichweite nicht lohnen würde, war ein Online-Marktplatz für alle Gewerke die Lösung. Zudem sind die Möglichkeiten für Handwerksbetriebe, ihre Produkte im Internet zu verkaufen, bisher sehr begrenzt. Während dagegen Online-Shops die Domäne der Industrie, der Großkonzerne sind.

Wie war die Anfangszeit für Sie als Gründer?

Sehr spannend und natürlich auch sehr arbeitsintensiv. Jeder von uns hat ja noch seine eigene Firma und deshalb ist erst einmal sehr, sehr viel von unserer Freizeit in das Internetportal geflossen. Außerdem war es ein ziemlicher Nervenkitzel für uns, abzuwarten, bis der erste Kunde etwas über manopus.de bestellt hat. Momentan kommt täglich eine neue Werkstatt mit ihren Produkten dazu. Anfangs mussten wir jedoch auf die Handwerksbetriebe und Handwerker ganz direkt zugehen und ihnen unser Portal näherbringen. Auch jetzt greifen wir noch zum Telefon, halten Vorträge oder gehen auf Messen, um unsere Plattform Handwerkern deutschlandweit vorzustellen. Wir sind überzeugt davon, dass – längerfristig gesehen – immer mehr Kunden so zum Handwerk finden. Eine große Zahl von ihnen informiert sich

ja jetzt schon ausgiebig im Internet, bevor sie etwas kaufen. Aber vielen, insbesondere älteren Kollegen von uns, fehlt leider der Bezug zum Internet.

Wie garantieren Sie den Kunden einerseits die Qualität der Produkte auf dem Portal und andererseits die Qualifikation der Handwerksbetriebe?

Wir stellen persönlich sicher, dass die Produkte von Gesellen und Meistern aus dem deutschen Handwerk selbst hergestellt oder weiterverarbeitet wurden. Dazu überprüfen wir einerseits die entsprechende Qualifikation bei der Handwerkskammer. Den Nachweis darüber verlangen wir bei der Einrichtung des Shops auf manopus.de. Andererseits behalten wir uns vor, die angebotenen Produkte auf ihre Herkunft und Herstellung zu überprüfen.

Welche Ziele haben Sie sich mit manopus.de als nächstes gesetzt?

Wir wollen die Plattform weiter ausbauen und wachsen. Deshalb haben wir jetzt noch einen Fachmann für Content-Marketing, zwei Mitarbeiter für den Vertrieb sowie einen Werkstudenten für die Programmierung eingestellt. Und durch unsere Präsenz auf der Internationalen Handwerksmesse in diesem Jahr hoffen



Danny Hammer.

Foto: manopus.de

wir, möglichst viele weitere Handwerksbetriebe für unsere Idee begeistern zu können. Interview: Franziska Günther

elements 

BAD / HEIZUNG / ENERGIE



DAS BAD, DIE BILDER UND DIE BESONDEREN BLICKWINKEL



GENIEßEN SIE GANZ BESONDERE EINBLICKE IN DIE ERLEBNISWELT BAD – MIT EINEM 360-GRAD-RUNDGANG DURCH UNSERE ELEMENTS-AUSSTELLUNGEN.

HIER BEGINNT DER EINFACHSTE WEG ZU IHREM NEUEN BAD:

WWW.ELEMENTS-SHOW.DE

POINGER STR. 4, 85570 MARKT SCHWABEN
MARGOT-KALINKE-STR. 9, 80939 MÜNCHEN
ZIELSTATTSTR. 71, 81379 MÜNCHEN
LANDSBERGER STR. 23, 81379 GERMERING



Drechsler aus Berufung: Franz Keilhofer aus dem Berchtesgadener Land.

Foto: Berwanger

Verliebt in perfekte Holzcreationen

Drechsler Franz Keilhofer stellt als Autodidakt besonders hohe Ansprüche an seine Arbeit

Es gibt wenig, was so nervt, wie wenn jemand sein Handwerk nicht beherrscht“, stellt Franz Keilhofer mit entschiedenem Klang in der Stimme fest. Der Drechsler edler Schalen aus Bischofswiesen im Berchtesgadener Land sieht sich als Handwerker, nicht als Künstler. Dies sagt er „voller Stolz“. Der Autodidakt in Sachen Drechseln bricht jederzeit eine Lanze für das Handwerk, bei seinen eigenen Ansprüchen an seine Werkstücke ist er zu keinerlei Kompromissen bereit. Die Schalen müssen perfekt verarbeitet sein, egal, aus welchem Holz sie sind.

Im Umgang mit dem Werkstoff Holz hat Franz Keilhofer nach einigen beruflichen Umwegen nicht nur einen Beruf, sondern eine Berufung gefunden. Nach einer Lehre als Formenbauer und einigen Semestern Ingenieursstudium hat er sich im Jahr 2008 „vom ersten Span an“ in das Drechsler-Handwerk verliebt. Hat gelesen und im Internet Videos angeschaut – und sich das meiste Wissen „durch Versuch und Irrtum“ angeeignet. „Und auch viel Lehrgeld bezahlt.“ Seitdem hat Keilhofer viele, viele Schalen gefertigt. Und das heißt bei ihm fast ausnahmslos, den ganzen Arbeitsprozess rund ums Holz selbst zu steuern, vom Baumschlagen bis zum Foto des fertigen Produkts.

Das Werk beginnt mit dem Aussuchen des Holzes im eigenen oder benachbarten Wald, im holzreichen Berchtesgadener Land mit seiner Affinität zur Holzverarbeitung ohnehin kein Problem. Hier hat man immer im Rhythmus der Natur gelebt, und Franz Keilhofer kennt die besten Zeiten zum Schlagen des Holzes, weiß um dessen unterschiedliche Qualitäten. Rund 40 Holzsorten lagern auf dem fast 300 Jahre alten Bauernhof der Großfamilie Keilhofer. Jede ist anders in Härte, Maserung, Geruch. Das Holz verändert sich durch den Verlust der Feuchtigkeit im Laufe der Zeit zusätzlich. „Holz ist so unglaublich vielfältig“, schwärmt der Drechsler mit dem feuerroten Bart, in dem sich bei der Arbeit an der Drechselmaschine immer wieder mal ein paar Holzspäne verfangen.

Nicht nur körperlich verschmilzt der knapp 30-Jährige regelrecht mit seinem geliebten Werkstoff. Im besten Sinne bodenständig, lebt Franz Keilhofer mit dem Holz. Er nimmt es mit allen Sinnen wahr und respektiert dessen Eigenleben. Wenn er in einem Stück Holz also während des

Lagerungs- oder Verarbeitungsprozesses nicht mehr das sieht, was am Anfang da war, ist das völlig in Ordnung. „Ich denke, das Geheimnis meines Erfolgs ist, nichts zu erzwingen“, sagt Keilhofer. „Ich mache nur die Sachen, die aus mir rauskommen.“ Und aus dem Holz, natürlich. Und das bearbeitet der Drechsler mit nicht nachlassender Intensität.

Loslassen im richtigen Moment

„Mein Handwerk ist Leidenschaft und elementarer Lebensinhalt“, sagt Franz Keilhofer, Mitglied der IHK, in seinem Buch „Mit Holz, Herz und Hand“. Darin erklärt der Naturbursche Keilhofer – der übrigens auch als Fotomodell für Bayern wirbt und Abiturienten Nachhilfe in Mathe gibt –, dass sein Handwerk ihm auch Grenzen aufzeigt und somit einen Reifeprozess ermöglicht. Dazu gehört zum Beispiel der Umgang mit dem eigenen Hang zum Perfektionismus. „Ich versuche bei jeder Schale, die beste zu machen, die ich je gemacht habe“, sagt der Mann mit Augen und Gefühl für Formen. Über die Jahre und unzähligen, in ihrer einmaligen Naturschönheit bestechend wirkenden Schalen hat er gelernt, den Zeitpunkt für das Loslassen, das endgültige Fertigstellen des Werks zu erkennen. Dann gehen die Schalen und auch andere Produkte wie Kugeln oder Schneidebretter zu den Kunden in die Welt hinaus. Nicht wenige seiner Stücke bleiben dem optisch nicht minder als diese beeindruckenden und dabei zugleich angenehm nach innen gekehrten Franz Keilhofer für immer in Erinnerung.

Ina Berwanger

Bau

Landkreis München

■ Ottobrunn



GASSNER
BAUUNTERNEHMUNG

Dipl.-Ing. M. Eng.
Thomas Gassner
Bauunternehmung e.K.
Ludwig-Thoma-Straße 30
85521 Ottobrunn

Hochbau
Ingenieurbau
Umbau/Sanierung
Schlüsselfertigbau

Telefon (089) 60 32-98 FAX -01
Mobil 0171/9 36 67 55
INFO@GASSNER-BAU.DE
WWW.GASSNER-BAU.DE

Bau

Landkreis Ebersberg

■ Ramerberg

► Wärmeschutz
► Hochwasserschutz
Lüftung
Neubau + Renovierung

**Gewitter? Starkregen?
Kellerüberflutung?**

**Wir lassen Sie nicht
im Regen stehen!
Hochwasserschutz
für Kellerräume.
Fenster und Einbau!**

KOMPETENZ ZENTRUM KELLER
Kellerfenster, Lichtschächte und mehr...

Josef Hain GmbH & Co. KG
Am Hain 1-13 · 83561 Ramerberg
Telefon 08039/9064-0 · Fax 08039/90 64-64
info@hain-system-bauteile.de

www.hain-system-bauteile.de

Bau

Landkreis Ebersberg

■ Ramerberg

Hain
NATURSTEIN

Vielfalt in Stein...

jetzt auch
keramische
Fliesen im
Sortiment

**Stein – für
innen und
außen** schnell und effizient verlegt
durch alt eingessessene Firma

Treppen · Böden · Fliesen · Küchenarbeitsplatten · Bäder

Am Hain 9
83561 Ramerberg

Telefon 080 39/90 64 - 30
Fax: 080 39/34 17
info@hain-naturstein.de
www.hain-naturstein.de

Filigraner Formenverlauf

Der Beruf des Glasapparatebauers ist zwar selten, hat aber Zukunft

Scheinbar aus dem Nichts etwas erschaffen zu können – das ist es, was Aljoscha Brucker am Beruf des Glasapparatebauers so fasziniert: „Man hat ein oder drei Glasrohre und kann eigentlich alles Mögliche daraus machen“, sagt der Praktikant der Glasapparatebau-Firma Gaßner Glastechnik.

Bruckners Kollegen fertigen aus Glasröhren und -stäben mit dem Zenitbrenner am Tisch oder an einer speziellen Glasdrehmaschine – hier zur Anfertigung von kleinen Serien – jede Menge Glasapparaturen und Anlagen. Durch die sogenannte Heißverformung des Glases in der Flamme können sie das Glas entsprechend aufblasen, ausweiten, ziehen, biegen oder verengen und zentrieren sowie einzelne Glasteile aneinander ansetzen. Laien mögen die so gefertigten Gerätschaften für die chemische, biochemische, Laser- und Papierindustrie oder Medizintechnik zunächst etwas „außerirdisch“ vorkommen: Sehr feingliedrig, wie auf wundersame Weise aus einem Guss und mit einem ziemlich rätselhaften Formenverlauf präsentieren sich ihm die Kolonnenaufsätze, Tropf- und Scheidetrichter, Destillationsgefäße, Spezialbauteile für die Laserindustrie oder eine „Gaswäscher-Aufbereitungsanlage“. Hoch erfreut

ist der Glasneuling dagegen sicher beim Anblick von Rund- und Erlenmeyerkolben sowie Messzylinder und Becherglas – dürften ihm diese doch aus dem Chemie- und Physikunterricht noch vertraut sein.

In jenen Fächern sollten übrigens auch angehende Glasapparatebauer gut aufgepasst haben, ebenso wie in Mathematik. „Neben naturwissenschaftlichen Kenntnissen benötigt man in diesem Beruf vor allem handwerkliches Geschick und räumliches Vorstellungsvermögen. Gerade Letzteres ist sehr wichtig, weil die Werkstücke vornehmlich nach technischen Zeichnungen gefertigt werden, die oft sogar der Glasapparatebauer selbst erstellt“, sagt Ursula Gaßner, Geschäftsführerin der Gaßner Glastechnik GmbH.

Des Weiteren seien die Freude am exakten Arbeiten, eine gute Konzentrationsfähigkeit sowie eine gute Augen-Hand-Koordination gefragt. „Denn Glas verzeiht keine Fehler“, weiß Raphael Hartmann aus Erfahrung. Der Glasapparatebauer hat seine dreijährige Ausbildung am „Staatlichen Berufsbildungszentrum für Glas“ in Zwiesel absolviert und ist seit Oktober 2015 im Unternehmen tätig. Ihm gefällt an diesem Beruf besonders, dass er sehr abwechslungsreich ist. „Wir machen nicht den ganzen Tag das Gleiche. Außerdem ist man

ständig dabei, seine Fähigkeiten bei der Verarbeitung von Glas zu perfektionieren“, sagt Hartmann, der sich ebenso wie Brucker einst bei einem Praktikum vor Ort mit dem „Glasvirus infiziert hat“. Während seiner Ausbildung in Zwiesel habe er „es genossen, jederzeit in das schuleigene Versuchslabor gehen zu können“ und darüber hinaus bei der sogenannten Freiarbeit noch in die anderen Glasberufe, wie etwa Glasveredler, Glasbläser, -maler oder Glasmacher hineinzuschnuppern.

Voraussetzung für die Aufnahme in die Glasfachschule Zwiesel ist allerdings das Bestehen einer Aufnahmeprüfung, auf die sich der zukünftige Auszubildende Brucker gerade fleißig in der Firma vorbereitet – mit der vollen Unterstützung der Kollegen. „Bei uns hat zwar jeder seinen eigenen Schwerpunkt und arbeitet weitgehend selbstständig. Aber untereinander tauschen wir uns ständig aus, helfen und ergänzen uns. Teamarbeit ist auch beim Glasapparatebau unerlässlich“, erklärt Glasapparatebauermeisterin und Betriebswirtin Gaßner. Ihr Werdegang ist



Praktikant Aljoscha Brucker (links) mit Glasapparatebauer Raphael Hartmann am Zenitbrenner, daneben Geschäftsführerin Ursula Gaßner. Foto: Gaßner Glastechnik

im Übrigen beispielhaft für die Aufstiegsmöglichkeiten in diesem Beruf: „Außer dem Meister können Glasapparatebauer noch den Techniker in der Fachrichtung Glas oder Betriebswirtschaft machen“, sagt sie. Und dass dieser doch eher seltene Beruf eine Zukunft hat, davon ist sie überzeugt: „So arbeiten wir zum Beispiel mit Start-ups aus dem Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie auf dem Campus Martinsried sowie der Firma Roche in Penzberg zusammen. Für deren Forschungsprojekte fertigen und entwickeln wir hier ebenfalls spezielle Einzelstücke“, berichtet die Geschäftsführerin. „Ferner nehmen wir sehr viele Reparaturen an defekten Glasapparaten und Geräten vor.“ Franziska Günther

LAGERVERKAUF

Aluminium | Resysta | Edelstahl | Eisen | Geflecht

Exklusive Gartenmöbel
mit riesiger Auswahl auf 3.000 m²

Lagerverkauf & Showroom

MBM

ENDLICH FRÜHLING

LOUNGES

SCHMIEDEEISEN

LOUNGE INSELN

...lassen Sie sich beraten
von unseren
Gartenmöbel-Profis

Öffnungszeiten:
Di. bis Sa. 9.00-18.00 Uhr

Ausstellung Forsting: MBM Münchener Boulevard Möbel GmbH | 83539 Forsting / Pfaffing | Steinbuchstr. 3 | An der B 304 zwischen Ebersberg u. Wasserburg a. Inn
Tel. 080 94 / 90 93 21 - Mobil 0171 / 21 51 897

Ausstellung Mühldorf: MBM Münchener Boulevard Möbel GmbH | 84453 Mühldorf am Inn | Siemensstraße 14 | zwischen Globus und Media Markt
Tel. 08631 / 99 00 04 - Mobil: 0172 / 90 77 853

Monatlich aktuelle Angebote auf www.mbm-lagerverkauf.de



Parkett bietet einen ästhetischen und soliden Untergrund.

Foto: privat

Das perfekte Parkett

Der Barfußtest beweist: Holzböden sind einzigartig

Parkett und Holzböden sind in. Sie schaffen wohlige Wärme und geben verschiedensten Räumen ein besonderes Flair. Vom herrschaftlichen Ambiente eines Parkettbodens mit Fischgrätmuster und Intarsien in Schlössern oder edlen Altbauwohnungen bis zum einfachen Holzdielenboden im Bauernhaus – schon immer war Holz der beliebteste Baustoff für Fußböden.

Heute wird statt echtem Holz oft das kostengünstigere Laminat verwendet. Bei vielen Holzarten lässt sich zum Laminat kaum ein optischer Unterschied erkennen. Doch wer barfuß über Laminat läuft, bekommt schnell das Gefühl von Plastik unter den Füßen. Wenn einmal Kratzer ins Laminat kommen, muss das Stück ausgetauscht werden. Echtholzböden können je nach Stärke mehrmals abgeschliffen werden. Ob leicht Kratzer ins Holz kommen können, hängt nicht nur von der Härte des verwendeten Holzes ab, sondern auch davon, wie es behandelt wurde. Versiegelte Böden können wesentlich stärker beansprucht werden und sind pflegeleichter als geölte und gewachste Böden. Diese haben dafür einen angenehmen Duft und sind ohne Chemie. Im gewerblichen Bereich und in Geschäften werden immer öfter auch besonders strapazierfähige Kunststoffböden aus Vinyl in Holzoptik verwendet.

Doch gut gepflegte Parkettböden haben eine lange Lebensdauer. Bis zu 120 Jahre könnten sie halten, meint Niels Petersen, Inhaber von Aesthetikboden in München. Er führt den 1970 eröffneten Meisterbetrieb bereits in zweiter Generation und bietet eine vom Hersteller unabhängige Fachberatung. Petersen verlegt hauptsächlich Eichenböden. Das Holz ist hart, hat eine schöne Maserung und stammt aus heimischer Produktion. Tropenhölzer zu verlegen, lehnt Petersen ab. „Nicht nur der Anbau, auch der Transport um die halbe Welt ist ökologisch fraglich und noch dazu unnötig“, meint Petersen. Wer unbedingt den dunklen Farbton von Mahagoni oder sonstigen Tropenhölzern wolle, dem könne er auch das Eichenparkett mit Pigmenten so färben, dass es nach Mahagoni aussähe.

Wichtig für ein ökologisches gutes Gewissen ist laut dem Fachmann auch die Pflege mit natürlichen, abbaubaren Pflegemitteln. Geölte und gewachste Böden sind in der Ökobilanz lackiertem und versiegeltem Parkett vorzuziehen.

Besonders im Trend liegen Dielenböden und Langstab-Parkett. Beide Böden eignen sich auch bei Fußbodenheizung. Allerdings sollte der Holzboden nicht zu dick sein, damit die Heizung nicht ihre Wirkung verliert.

Das beste Parkett hält aber nur dann lange, wenn es auch richtig verlegt wird. Der häufigste Fehler sei, dass der Unterboden nicht richtig vorbereitet wird, meint Niels Petersen. Bei Unebenheiten hält der Kleber nicht richtig. Ein weiterer Fehler sei es, den Fugenabstand zur Wand zu gering zu wählen, da sich das Holz ausdehnt. Wenn es auf die Wand trifft, kann es sich aufbiegen. Außerdem erzeugt der Kontakt zur Wand oder an angrenzende Bauteile Schallbrücken.

Der größte Feind des Parkett-Bodens ist aber Nässe. Wenn Pfützen länger als

fünf Minuten stehen, besteht die Gefahr, dass es Wasserflecken gibt, der Boden aufquillt und die Haftung verliert. Hersteller imprägnieren daher heute die Kanten des Parketts mit einem Wachs. Dieses hält das Wasser davon ab, schnell in den Boden zu dringen.

Wer einmal einen Parkettboden hatte, wünscht sich meist keinen anderen Bodenbelag mehr. Und einen schönen Teppich kann man ja immer noch auf den Holzböden legen.

Wolfram Seipp

Bodenbeläge

München

Die schönsten Bodenschätze Münchens

Riesige Auswahl an Traumböden!
Holz bringt Behaglichkeit und Wärme in Ihr Zuhause.
Unser Spezial-Service: Möbel aus- und einräumen.
Stelzl-Kompetenz und Erfahrung seit über 80 Jahren!

Art Parkett Stelzl
Meisterbetrieb seit 1931

Besuchen Sie unseren Showroom: Forstenrieder Allee 195 - 81476 München
Mo., Mi., Fr. 13-18, Di. u. Do. 12-17, Sa. 10-14 Uhr und nach Vereinbarung.
Beratung • Verkauf • Verlegung
Tel 089/744 95 130 • www.artparkett-stelzl.de

WEITZER PARKETT
LIEBESCHMIDT PARKETT

Raumausstatter

Landkreis München

Raumausstattung & Polstererei

axel.v.rombs
Meisterbetrieb

Neubezug sämtlicher Polstermöbel
Gardinen- und Vorhangdecorationen
Sonnenschutz
Bodenbeläge

Münchener Straße 40
82008 Unterhaching,
Tel. (089) 811 81 80

Ladenöffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10-12h u. 14-17.30h
oder nach Vereinbarung

www.axel-von-rombs.de

Bodenbeläge

München

Unbegrenzte Möglichkeiten für ein schönes Zuhause

Größte Auswahl an
Parkettböden in München!

Alles unter einem Dach:

- » Holz- und Vinylböden
- » Parkett, Laminat + Kork
- » Große Sonderpostenauswahl

Besuchen Sie uns oder schauen Sie unter www.forstparkett.de vorbei!

FORST PARKETT

über 500 m² Ausstellungsfläche

Trudering
Am Moosfeld 17 | 089/4274090

Pasing
Bodenseestraße 23 | 089/219 64 80 80

Bodenbeläge

München

■ Oberschleißheim ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Allergiker können aufatmen!

VORWERK

Individuelle Beratung,
Liefer-, Verlege-
und Kettelservice
Markenböden
zu günstigen Preisen

Teppichböden • Teppiche • Parkett
Laminat • Kork • PVC-Beläge • Tapeten

REICHEL
Fachbetrieb
Ihr Partner für Boden + Parkett

OBERSCHLEISSHEIM, Mittenheimerstraße 66
Telefon 089/3151444 Mobil 0172-8213307
www.reichel-boden.de

Mo.-Do. 10.00-17.00 Uhr
Freitag 10.00-14.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Innung des Maßschneiderhandwerks

■ München ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Falten sind sexy

Modenschau täglich
11.00 & 15.00 Uhr
mit Modellen von bayerischen Maßschneidern
Internationale Handwerksmesse
8. - 14. März 2017

Ein Oldtimer als Neuwagen

Der Karosserie- und Lackspezialist Christian Gambs hat den Mercedes Flügeltürer 300 SL nachgebaut

Gebaut wurde das Original im Zeitraum von 1954 bis 1963 mit einem 3,0-Liter Ottomotor. Besonderes Kennzeichen: Die Türen lassen sich wie Flügel nach oben öffnen. 1999 wurde der Sportwagen von den Lesern der Zeitschrift Motor Klassik zum „Sportwagen des Jahrhunderts“ gewählt. Sein Name: Mercedes SL 300, besser bekannt als der „Flügeltürer“. Im Original eine absolute Rarität und

kaum bezahlbar – aber auch beliebt als Replika, als Neuaufbau, das sich am Original orientiert. Und so kann es vorkommen, dass sich Passanten verwundert die Augen reiben, wenn sie an dem Schaufenster in der Unterschleißheimer Siemensstraße vorbeikommen und sich an dem silberfarbenen 300-er SL, der sich darin präsentiert, nicht mehr sattsehen können. Eine Schönheit sowieso und früher das Auto der Filmstars und Playboys schlechthin.

Den Auftrag, einen 300-er SL nachzubauen, bekam der Unterschleißheimer Karosserie- und Lackspezialist Christian Gambs von einem Kunden. Denn die Restaurierung von Classic-Cars ist das Spezialgebiet des von der Handwerkskammer zertifizierten Betriebs. Und das Geschäft mit historischen Fahrzeugen, sagt Gambs, der auch Prüfungsvorstand bei der Handwerkskammer für die Lackierer ist, „boomt, es ist ein richtiger Hype“.

Zwar will jeder gerne einen originalen Oldtimer mit H-Kennzeichen. Ein Traum, stellt Christian Gambs fest, aus dem vor allem unerfahrene Käufer häufig ernüchtert aufwachen. Denn zu beachten gibt es dabei jede Menge: Wie ist der substanzielle Zustand des Fahrzeugs? Seiner Erfahrung nach gibt es viele versteckte Mängel, die man als Laie gar nicht erkennen kann.

Wer trotzdem einen „Oldtimer“ will, aber einen mit moderner Technik, der greift auf eine Replika zurück. Sieht alt aus, ist es aber nicht. Deshalb wird der 300-er SL, den Gambs aufbaut, auch nicht das begehrte H-Kennzeichen bekommen. Leidenschaft und Können sind dennoch erforderlich, um so ein Fahrzeug aufzubauen, dessen Karosserie im Falle des 300 SL aus Glasfaser und Kunstharz gefertigt wurde. Die Elektrik spendiert der Mercedes SLK, der Motor kommt von Mercedes AMG. Dabei muss das Fahrzeug das Betriebsgelände von Gambs kein einziges Mal verlassen. Hier wird alles komplett gefertigt, von der Karosserie bis zur Innenausstattung des Fahrzeugs. Kosten der Umsetzung ohne Material und Warenwert: 20.000 bis 30.000 Euro. Die Summe täuscht allerdings. Insgesamt dürfte die Schlussrechnung um einiges höher ausfallen.

Replika oder Original? Diese Glaubensfrage muss jeder Autoliebhaber für sich selbst entscheiden. Soll es das Original sein, steht fest: Je älter ein Fahrzeug wird, desto schwieriger wird es, seinen Preis zu bestimmen. Letztlich ist es aber ein Spiel zwischen Angebot und Nachfrage. Allerdings sind bei Oldtimern weder Erstzulassung noch Kilometerstand entscheidende Kriterien. Das Hauptkriterium

bei der Bewertung ist der „Pflege- und Erhaltungszustand“, sagen die Experten von Classic-Data. Dieser wird mit so genannten Zustandsnoten auf einer Skala von eins bis fünf angegeben, was einen Vergleich mit ähnlichen Fahrzeugen bei gleicher Zustandsnote erlaubt. Mehrere Organisationen, wie zum Beispiel Olditax oder Classic-Data, der ADAC und die Technischen Überwachungsvereine haben sich auf die Bewertung von Classic-Cars spezialisiert. Unterschieden wird bei der Taxierung eines Oldtimers zwischen einer Kurzbewertung, also einer schnellen und einfachen Wertermittlung, und dem „großen Gutachten“, das ein umfangreicheres Wertgutachten darstellt. Zu diesem großen Wertgutachten gehören alle Dokumente, die Auskunft über Zustand, Werterhalt und das Vorhandensein wichtiger Nachrüstteile belegen.

Bei der Bewertung eines Oldtimers wird zwischen Marktwert (aktueller Durchschnittspreis am Privatmarkt), der Wiederbeschaffungswert (Preis, den man aufwenden müsste, um ein gleichwertiges Ersatzfahrzeug zu beschaffen) und der Wiederherstellungswert (Preis setzt sich aus belegten Restaurationskosten und Fahrzeuggrundpreis zusammen) unterschieden.

Rudi Kanamüller



Sieht alt aus, ist aber neu: der Nachbau des berühmten SL 300. Christian Gambs aus Unterschleißheim ist auf Oldtimer spezialisiert. Foto: Kanamüller

Meisterbetrieb der Kfz-Innung

Weißer Schrift auf blauem Grund – das Meisterschild der Kfz-Innung eint Unternehmen des automobilen Verkaufs und Service unter einem Dach.

Ob markengebunden oder frei – 2.000 Betriebe sind Mitglied in der Kfz-Innung München-Oberbayern. Die Palette reicht von Abgasuntersuchung über Gebrauchtwagen mit Qualität und Sicherheit bis hin zum Fachbetrieb für historische Fahrzeuge.

Das Zeichen „Meisterbetrieb der Kfz-Innung“ zeigt auch, dass sich Kunden im Falle eines Falles kostenlos an die Kfz-Schiedsstelle wenden können, wenn es mal Meinungsverschiedenheiten über die Durchführung der Reparatur oder des „neuen Gebrauchten“ gibt.



Wir bieten verlässliche Meisterqualität ...

**Abgasuntersuchung
anerkannte Werkstatt**

**Gebrauchtwagen mit
Qualität und Sicherheit**

Glas-Reparatur

Klima-Service

Ausbildungsbetrieb

**Altfahrzeug-Annahme
anerkannte Werkstatt**

**Karosserie
und Lack**

**Anerkannter Betrieb für
Gasanlagenprüfung (GAP)**

*... ihre Kfz-Innungsbetriebe
zu erkennen am weiß-blauen Meisterschild*



Die Schönheit des O

In einer kleinen Werkstatt in München lässt Christa Schwarztrauber die Kunst des Schriftsetzens weiterleben

An den Wänden im Treppenhaus hängen Plakate, auf denen nicht Bilder, sondern Wörter und Texte zu sehen sind. Christa Schwarztrauber öffnet die Tür zu ihrer kleinen Werkstatt im Kellergeschoss eines Hinterhauses in München Haidhausen. Zu ihrem Reich, zu ihrem kleinen Museum, in dem sie das alte Handwerk des Schriftsetzens weiterleben lässt – in einer Zeit, in der Schrift und Schriften fast ausschließlich von Computer produziert werden. Hier aber liegen 89 Holzschriften und ungefähr genauso viele Bleischriften in verschiedenen Größen. „Die kleinen Schriftgrößen sind immer aus Blei, die großen sind aus Holz, manchmal auch aus Kunststoff“, erklärt Schwarztrauber. „Sonst wäre es viel zu schwer, einen gesetzten Text zur Druckmaschine zu tragen.“

In Regalen lagert Papier, kleine und große Lettern füllen Hunderte von Schubladen. In manchen liegen bis zu 15.000 Buchstaben, immer geordnet nach den in Punkt angegebenen Schriftgrößen und natürlich nach der Schrift selbst: Antiqua, Bodoni, Helvetica, Garamond und noch viele mehr, normal, kursiv, fett, halbfett oder schmal fett.

Die gelernte Schriftsetzerin hat ihr ledrernes Arbeitsschürchen umgebunden. Sie erzählt von ihrem Leben mit der schwarzen Kunst, dem Buchdruck, und von ihrer Werkstatt heute. Im elterlichen Druckereibetrieb in Mußbach an der Weinstraße lernte sie das Handwerk der Schriftsetzerin, 1966 machte sie in München ihre Meisterprüfung und arbeitete bei der Druckerei Schottenheim bis zu ihrer Pensionierung vor ein paar Jahren. Die Initialzündung für eine eigene Handsatzwerkstatt gab 1976 eine Plakatwerkstatt im Rahmen einer Ausstellung in München. Die Ergebnisse haben Schwarztrauber so fasziniert, dass sie ab diesem Zeitpunkt alte Schriften sammelte, auf Flohmärkten stöberte oder Restbestände aus Druckereien übernahm. 1989 gründete sie gemeinsam mit ihrer Freundin Marcia Schiffl die Handsatzwerkstatt „Fliegenkopf“. Der Name ist ein Begriff aus der Setzersprache, er meint eine Letter, die auf dem Kopf steht.

In Schwarztraubers Werkstatt entstehen oft Buch-Projekte zusammen mit Künstlern, die sie kennt. Hin und wieder gibt sie Workshops für Gruppen. Oder sie gestaltet kleine



Christa Schwarztrauber zeigt in ihrer Werkstatt ein Buch, das hier entstanden ist.

Foto: Nicola Jacobi

Leporellos mit Texten oder Plakate mit Zitaten, bei denen die Buchstaben selbst zum Kunstwerk werden. Einen Lieblingsbuchstaben hat sie auch, ein großes O aus Holz mit Gebrauchsspuren und Wurmstichlöchern. „Natürlich sieht man im Druck diese Fehler, aber das macht diese Letter so besonders.“

Bis ein Druck fertig ist, braucht Christa Schwarztrauber viele Handgriffe, Geduld und Präzision. Manchmal sind mehrere Probedrucke notwendig, bis alles passt. Doch die Mühe lohnt sich. Am Schluss entsteht jedes Mal ein Kunstwerk aus Buchstaben in kleiner, oft limitierter Auflage. Nicola Jacobi

Schreiner Lkr Ebersberg

■ Forstinning

Schreinerei Hollerieth
 ♦ Innenausbau • Fenster • Türen
 maßgeschneiderte Lebensräume
www.hollerith.de
 Tel. 081 24/89 17
 Siegstätt Nr. 3
 85661 Forstinning

■ Ebersberg

Schreiner

München

■ Gräfelfing

schiller ■ wimmer
 ■ Möbelschreinerei Schiller & Wimmer GmbH
 ■ Bauschreinerei Würmstrasse 31
 ■ Ladenbau 82166 Gräfelfing
 089 89 55 80 670
www.schiller-wimmer.de



- Balkonbau – traditionell, modern, individuell
- Bau- & Möbelschreinerei – Meisterbetrieb

Ihr Spezialist für Balkonbau und Holzarbeiten!

WWW.SOYER-BALKONE.DE

Rinding 5a • 85560 Ebersberg • Tel.: 08092-256340

SOYER
 SCHREINEREI
BALKONE
 INNENAUSBAU

■ Grafing

bulthaup



Purismus. Sinnlichkeit. Intelligenz.

Mehr über die Faszination der bulthaup Küche erfahren Sie bei Ihrem bulthaup Partner in der Leonhardstraße, Grafing.
www.schreinerei-lechner.bulthaup.de

Schreinerei LECHNER
 Möbel Werkstätte

Leonhardstraße 7, 85567 Grafing, Tel. 08092 6529

Aus demselben Holz geschnitzt

Eine junge Münchnerin tritt in die Bildhauer-Fußstapfen ihres Vaters



Rainer Maria Strixner und Tochter Jessica.

Zeigt ein Holzbildhauer seinem Freund eine geschnitzte Jesusfigur und sagt: „Den Christus habe ich aus einem Lindenstamm herausgeschlagen.“ Meint der Freund: „Wie konntest du wissen, dass er da drin war?“ Dieser Witz hat schon viele Jahresringe, aber er ist eine von wenigen Konstanten in einem Handwerk, das sich im Wandel befindet. Die Zeiten, da ein Holzbildhauer allein durch

seine Schnitzkunst seine Familie ernähren konnte, sind Geschichte. „Du musst dich heute flexibel und breit aufstellen“, sagt Hartmut Hintner, Fachlehrer an der Städtischen Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk an der Münchner Luisenstraße. Der Österreicher bereitet aktuell knapp 50 Schülerinnen und Schüler auf die Meisterprüfungen im Juni und Juli vor und damit auf einen Markt, auf dem sich nur behaupten kann, wer entweder ein Genie ist oder eine Nische in einem Nischenberuf findet. Der Markt ist gesättigt durch Billigprodukte aus Fernost und durch 3-D-Drucke, und weil das nicht genug ist, verleiden dem Holzschnitzer maschinell hergestellte Fräslinge sein Handwerk. Es gibt aber auch noch einen anderen Grund, einen unchristlichen gar, für die geringe Nachfrage nach Schnitzkunst. Hintner sagt: „Früher haben die Bayern-Touristen geschnitzte Holzfiguren geschätzt. Aber die Kultur ändert sich. Zum Beispiel kauft heute auch kaum noch jemand eine geschnitzte Jesusfigur.“ Die Schule gibt den jungen Leuten deshalb auch das nötige Rüstzeug, um neue Themenfelder zu finden, in denen sie sich verwirklichen können. Der Schwerpunkt ist deshalb auf Skulpturen gelegt, und die Meister können sie auch in Beton, Bronze, Wachs, Kunststoff und Stein fertigen. Die Meisterschule entwickelte sich von einer eher altertümlichen Einrichtung her in Richtung Kunstakademie, sagt Hintner.

„Ja, die Kartoffelschäler machen uns das Geschäft kaputt“, sagt Rainer Maria

Strixner, ein Münchner Holzschnitzer, der vor knapp einem halben Jahrhundert an der Luisenstraße seinen Meister gemacht hat. Ehrwürdige Schnitzer, muss man wissen, nennen Fräslinge gerne geringschätzig Kartoffelschäler. Dass er sehr gut mit dem Schnitzmesser umgehen kann, davon zeugt unter anderem die von ihm in den 80er-Jahren gefertigte Kopie der Hausmadonna mit Kind von Johann Baptist Straub, die eine Fassade an der Münchner Hackenstraße ziert. Heute ist der 66-Jährige ein Allrounder, schnitzt nur noch selten und hält sich mit Antiquitätenhandel, Möbelrestaurationen und Wirtshaus-Einrichtungen über Wasser.

„Vom Bildhauer-Handwerk allein kann man nicht mehr leben“, sagt Strixner und deutet auf einen kleinen Moriskentänzer hinter einer großen Stichsäge in seiner Werkstatt im Münchner Glockenbach-Viertel. „Wenn ich die Figur schnitze, muss ich mindestens 1000 Euro dafür verlangen.“ Die gleiche Figur bekomme man im Handel für 100 Euro, und der Kunde merke nicht, dass es sich nur um einen nachgearbeiteten Fräsling handelt, einen Corpus mit groben Konturen, den der Künstler oder die Künstlerin in relativ kurzer Zeit in eine makellose Figur verwandelt – und erlaubterweise als „handgeschnitzt“ verkauft, nur halt viel billiger.

Strixners Tochter Jessica wusste also, auf was sie sich einlässt, wenn sie in die Fußstapfen ihres Vaters tritt. Die 24-Jährige wollte eigentlich Grundschullehrerin werden und war bereits im zweiten Lehramts-Semester. Als sie aber vor fünf Jahren ihrem Vater zur Hand ging, als dieser Figuren und Gebäude für die größte Weihnachtskrippe Europas in der Maximilianskirche schnitzte und modellierte, da hat sie wohl der Holzwurm gestochen. Sie merkte, dass sie doch aus demselben Holz geschnitzt ist wie ihr Vater. Kurz darauf betrat sie die Berufsschule für Holz-



Geburt der Hacken-Madonna. Fotos: Strixner

bildhauer und stand – welch eine Fügung! – im selben Werkstatttraum, an derselben Werkbank wie ihr Vater einstmals. Jessica Strixner kann gut schnitzen, was laut Fachlehrer Hintner unbedingte Voraussetzung für einen Holzkunstschneider ist. Und das Besondere an diesem Handwerk: Hauptschulabschluss genügt.

Michael Morosow

Sägewerk

Landkreis München

■ Oberhaching

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

HolzKogler
SÄGEWERK • HOLZHANDEL

Der Holz-Spezialist für Gewerbetreibende und Profiheimwerker vor den Toren Münchens.

Wir führen:

- Konstruktionsvollholz
- Bausperrholz
- Schnittholz
- Hobelware
- Sperrholz
- Terrassenhölzer
- Brettschichtholz
- OSB-Platten
- Latten, uvm.

Kreuzpullach 11 • 82041 Oberhaching
Tel. 089 613 90 5 - 0 • www.holz-kogler.de

Schreiner

Landkreis Traunstein

■ Waging am See

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

JOSEF SCHRECKENBAUER
SCHREINEREI • BALKONBAU

Balkone
Holz – Kunststoff – Metall

Telefon 08681/1465
www.schreckenbauer.de
Dieperting 1 • 83329 Waging am See

Schreiner

Landkreis Ebersberg

■ Feldkirchen-Westerham

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Herzentspannt schlafen - Zirbenfit leben!

zirbenbett.de

Die „Königin der Alpen“ lässt Herzen ruhiger schlafen

Besser erholen, besser leben. Das einzigartige Zirbenholz senkt die Herzfrequenz im Schlaf um 3.500 Schläge und duftet nach gesunder Natur.

Plus extra große Zirbenduftzone
3-fache Zirbenholzfläche
ca. 10 m² mehr, gibt's so nur im Original Steiner Zirbenbett

ProNatura.

Zirbello®
Zirbenduft-Lamellen

Original Steiner Zirbenbett®

Leonhard Steiner Zirbenschreinerei und Schlafstudio
83620 Feldkirchen-Westerham • Tel. 08063-7115
Miesbacher Straße 25 • steiner@zirbenbett.de

Beruf ohne Berührungsängste

Orthopädietechnik kann ausgesprochen spannend sein – ein junger Meister berichtet aus der Praxis

Wer Orthopädietechnik hört, denkt sofort an Schuheinlagen und Krücken. Natürlich gehören diese hilfreichen Gegenstände zum täglichen Brot des Berufs. Doch es kann auch sehr viel spannender werden: Christian Oberpriller, Meister der Orthopädietechnik, arbeitete 13 Jahre lang im Münchner Universitätsklinikum Großhadern – und hatte dort fast nur mit Spezialfällen zu tun. „Wer sich für klinische Orthopädie interessiert wie ich, der ist hier genau am richtigen Ort“, sagt er.

Der 35-Jährige fertigt vor allem Prothesen und Orthesen – also Stützen – für Körperteile, die für ein qualitativvolles Leben notwendig sind. Nicht wenige seiner Kunden werden ihm von der onkologischen Abteilung des Klinikums zugeteilt: Patienten, deren Leben die Ärzte retten konnten, die nach Tumoroperationen aber ein Körperglied verloren haben oder nur noch sehr stark eingeschränkt nutzen können. „Wie zum Beispiel der 16-jährige Junge, dessen Oberschenkel tumorbedingt amputiert werden musste“, erzählt Oberpriller. „Da Unterschenkel und Fuß noch einwandfrei in Ordnung waren, beschlossen die Ärzte, beides umgekehrt an die Amputationslinie zu nähen. So besaß der Junge weiterhin eine Gliedmaße, in der künftig das Sprunggelenk die Funktion des Kniegelenks übernahm.“ Oberpriller fertigte eine entsprechende Prothese, die dem Jungen den Gebrauch des neuen Beins ermöglichte und zugleich eine Überdehnung des Sprunggelenks verhinderte. Manchmal ist aber auch eine Schädel-Schutzorthese für einen Schlaganfallpatienten gefragt, der trepaniert wurde, oder eine Liegeerleichterung für einen Schwerstkranken. Oder ein Beinstützapparat aus den 50er Jahren – wenn die betagte Polio-Patientin mit modernen Stützen nicht zurechtkommt.

Als „Orthopädiemechaniker und Bandagist“, wie der Beruf noch hieß, als Oberpriller ihn lernte und seinen Meister machte, kann er auch Leder nähen und am Amboss Metall bearbeiten. Fähigkeiten, die ihm zugutekamen, als sich der

Chirurg Heiko Trentzsch und das Landesamt für Denkmalpflege vor einigen Jahren mit einem besonderen Anliegen an ihn wandten: dem Nachbau der Fußgelenkstütze eines merowingischen Adligen. Nur ein Metallbügel aus einem Grab aus dem 7. Jahrhundert lag als Hinweis vor. „Doch ich hatte kurz zuvor eine Sprunggelenkstütze für eine Reiterin gebaut“, berichtet Oberpriller, „deshalb hatte ich gleich eine Idee. Der Adlige muss nach einer Verletzung beim Reiten eine ähnliche Stütze getragen haben, um sein Pferd zu dirigieren.“ Oberpriller baute die Reithilfe aus Holz, Leder und Metall nach, wobei er nur Werkzeug zu Hilfe nahm, das es im Frühmittelalter schon gab – „eine ganz schöne Herausforderung“. Doch es lohnte sich: Das Team um Chirurg Trentzsch, Oberpriller und die Archäologen kam mit dem Werkstück beim Bayerischen Chirurgenkongress unter die fünf besten Vorträge des Jahres.

Fragt man den Meister, welche Talente für seinen Beruf notwendig sind, nennt er drei: handwerkliches Geschick, Lernbereitschaft für eine umfangreiche Ausbildung – zum Beispiel gehört Anatomie dazu – und keine Berührungsängste mit Menschen. „Denn da man die Patienten öfter sieht, entwickelt sich ein Vertrauensverhältnis. Viele erzählen persönliche Dinge, auch über ihre Ängste. Andererseits hat man durch die Anpassung der Prothesen und Orthesen relativ intimen Körperkontakt.“

Die Ausbildung dauert drei Jahre, das Einstiegsgehalt liegt bei 1400 bis 1700 Euro brutto. Die Meisterprüfung können Orthopädietechnik-Mechaniker direkt nach der Gesellenprüfung anvisieren – was Christian Oberpriller allerdings nicht empfiehlt. Er selbst hat sechs Jahre Erfahrungen gesammelt, bevor er sich in der Meisterschule anmeldete. „Keiner kann sagen, er hat nach der Prüfung ausgelernt“, meint er. „Man sollte Diagnosen und Rezepte der Ärzte schon genau verstehen, und das Wesentliche lernt man am allerbesten in der Zusammenarbeit mit den Patienten.“



Christian Oberpriller mit einer modernen und einer veralteten Orthese. Foto: Winklbauer

Und was kommt nach dem Meister? Christian Oberpriller und einige seiner Kollegen haben kürzlich einen Entschluss gefasst: Sie wollen nicht mehr beim Betreiber der Klinikum-Werkstatt angestellt sein, sondern eine eigene Praxis eröffnen.

Dort wird Oberpriller dann Werkstattleiter und Gesellschafter. „Aber gleich in der Nähe, in Martinsried“, sagt er. „Denn wir wollen natürlich sehr gerne weiter für das Klinikum Großhadern arbeiten.“

Isabel Winklbauer

Die Renovierer®

Ausstellung und Bemusterungshaus

Alles unter einem Dach

Planen

Sanieren

Modernisieren

**Kompletter
Handwerker Service
Besuchen Sie unsere
Ausstellung!**

- Fliesen · Granit · Marmor
- Laminat · Parkett · Kork
- PVC · Teppichböden
- Fenster · Türen · Tore
- Schließanlagen
- Elektroinstallationen · Elektrik
- Moderne Heizsysteme
- Pellets- / Holzheizungen
- Baubiologisch richtiges Heizen
- Kachelöfen · Kaminöfen
- Bäder · Sanitär · Wellness
- Individuelle und kreative Wandgestaltung
- Vollwärmeschutz
- Küchen- und Badmöbel
- Wasserbehandlungen
- Solartechnik
- Wintergärten
- Schreinerarbeiten
- Trockenbau
- Küchenplanung
- Küchenplatten aus Naturstein
- Kücheneinbaugeräte
- Elektrogeräte
- HiFi · Video · TV-Sat Anlagen
- Innenarchitektur
- Raumausstattung
- Wohnraumbeleuchtung
- Maurer- und Putzarbeiten

T: 08091 / 56 14 00, Anzinger Straße 2, Eglharting, www.die-renovierer.com

Haustechnik

München

■ Garching

keiltecGebäudetechnik | Betonkernaktivierung |
Kühl- und Heizflächen | Planungkeiltec GmbH
Dieselstraße 10 | 85748 Garching b. München
Tel.: +49-89-589 293 89
E-Mail: service@keiltec.com
web: www.keiltec.com

Heizung/Sanitär

München

**Paul Prüflinger**
Meisterbetrieb
Heizung - SanitärPaul Prüflinger - Ernastr. 28 - 81827 München
Telefon: 089 - 32 49 40 33 - Fax: 089 - 32 49 40 32
mail: info@p-prueflinger.de - Internet: www.p-prueflinger.de

Heizung/Sanitär

Landkreis München

■ Ottobrunn

LIEGLHeizungsbau, Wärmepumpen,
Solar, Brennwert, Pellets
Sanitär- u. Kundendienst-Service
www.liegl-heizungsbau.de
85521 Ottobrunn • ☎ 60 85 34 14

Bäder

sehen.planen.kaufen.

Besuchen Sie unsere
Ausstellung auf über 400 m²MHG-Köstner GmbH & Co. KG
Simenstraße 16 Tel.: +49 89 4423268-0
85521 Ottobrunn www.mhg-sanitaer.de

■ Eglharting

Ein Bad darf alles sein – außer langweilig!

Wir planen, sanieren, modernisieren Ihr Bad.

Was gibt es Schöneres als die Lust am eigenen Bad?
Genießen Sie die elegante bodenbündige Dusche mit Sitzbank
oder die Wohlfühloase mit Whirlpool. Wir erfüllen Ihnen jeden
noch so ausgefallenen Wunsch.Seit mehr als 40 Jahren können sich unsere Kunden auf
erstklassige handwerkliche Leistungen und beste Qualität
verlassen. Wir bieten sämtliche Gewerke Hand in Hand.Interesse? Dann bestellen Sie unseren mobilen
Staubschutz gleich mit dazu – unseren Schmutz
nehmen wir wieder mit zurück.
Was können wir
für Sie tun?Staubschutz
auf Rädern!**ROTHBAUER** GmbHT: 08091 / 96 91, info@rothbauer.com
www.rothbauer.com, Hauptstraße 44 in Eglharting**Die Renovierer**
Ausstellung und Bemusterungshaus
Alles unter einem Dach

Ausstellung und Bemusterung: Die Renovierer, Anzinger Straße 2, 85614 Eglharting, T: 08091/56 1400. Besuchen Sie unsere Ausstellung in Eglharting/Kirchseeon.

◆ **Viellechner** ◆T: 08091 / 21 25, info@fliesen-viellechner.de
www.fliesen-viellechner.de

Per Hörgerät ins Internet

Wie eine Behinderung dank neuester Technik zum Vorteil wird

Untertitel beim Tatort, Gebärdendolmetscher bei der Tagesschau – worüber sich Menschen mit Hörbehinderung heutzutage freuen, ist eigentlich jetzt schon Schnee von gestern. Warum? „Die Hörgeräte-Technik macht zurzeit riesige Fortschritte“, berichtet Hörgeräte-Akustik-Meister Dominik Weber. Er arbeitet in einem der regionalen Auric Hörcenter und verfolgt die Trends intensiv. Kira Hartung, ebenfalls eine Hörgeräte-Akustik-Meisterin, die bei Akustik Ranhart in Dachau arbeitet, berichtet: „Der Hörakustiker-Kongress im vergangenen Herbst in Hannover hat gezeigt, wo der Weg hingeht.“

Nämlich schnurgerade ins Internet. Die Schlagworte lauten: Bluetooth, Smartphone-Apps und Smarthome. Weber führt den dänischen Hersteller Oticon an, der eine App namens „On“ entwickelt hat, die eine Verbindung mit dem Webdienst IFTT (IfThisThenThat) erlaubt – der unter anderem von Facebook oder vom Amazon-Dienst „Alexa“ genutzt wird. „Mit ‚On‘ ist eine Vernetzung zu allen Arten von smarten Geräten möglich“, erläutert Weber. Zum Beispiel zu einem TV-Gerät, der Stereoanlage oder einem Smartphone.

Mit anderen Worten: Ein Hörgerät wird auf diese Weise zu einem eleganten Kopfhörer. Zu einem klugen noch dazu, denn es kann auch Signale von anderen Smarthome-Geräten verarbeiten: ob vom Herd, der meldet, dass die Spaghetti al dente sind, oder der Waschmaschine, die verkündet, dass die Wäsche sauber ist. „Das mag nach Spielereien klingen“, räumt Weber ein, „doch es gibt auch lebenswichtige Funktionen.“ Zum Beispiel, um Signale von Rauchmeldern oder Alarmanlagen zu empfangen oder das Klingeln des Festnetz-Telefons zu melden, zählt Weber auf. Die „On“-App ist im Augenblick für die neuesten iPhones und iPads verfügbar, ebenso für viele Android-Geräte. Die Verbindung zwischen Hörgerät und Endgerät wird dabei via Bluetooth aufgebaut.

Die Miniaturisierung und Verbesserung von Chips hat indes nicht



Hightech im Ohr: ein Bluetooth-Hörgerät von Widex – kämmt man die Haare darüber, ist es praktisch unsichtbar.
Foto: Kramer

nur die „Mensch-Maschinen-Schnittstelle“, sondern auch die zwischenmenschliche Verständigung entscheidend verbessert. Insbesondere wenn es um Lärm geht, der das Zuhören erschwert. Egal ob in einem Zweiergespräch oder in einer Gruppensituation. „In beiden Fällen hilft eine Technologie, die sich Frequenzmodulationsverfahren, FM-Verfahren, nennt“, sagt Weber. Dabei werden konstante Störgeräusche maskiert, einzelne Stimmen hingegen gezielt verstärkt.

Kira Hartung ist von den neuen technologischen Möglichkeiten überzeugt: „Die junge Generation geht damit problemlos um.“ Ob ältere Menschen auf den Zug aufspringen, daran zweifle sie allerdings ein wenig. „Aber auch die klassischen Geräte werden immer besser. Jedem kann geholfen werden.“

Horst Kramer

Heizung/Sanitär

Landkreis Ebersberg

■ Grafing

Hellmuth Maisch GmbHHeizung • Sanitär • Tankanlagen
regenerative Energien • CERTLI-Werksvertretung
Planung – Ausführung – KundendienstHammerschmiede 7 • 85567 Grafing
Telefon 0 80 92/95 32 • Fax 0 80 92/3 16 09

Voll abgefahren

Mit ihrer Ausbildung zur Zweiradmechanikerin macht Hannah Beier ihre Passion zum Beruf

Ölverschmierte Hände, schwarze Arbeitslatzhose, ein kleiner Schmierfleck im Gesicht und einen Schraubenschlüssel in der Hand. Vor ihr auf der Arbeitsbühne ein schweres Motorrad, eine BMW 1200 GS. Kundendienst und Reifenwechsel sind fällig. Ihr Chef lässt sie machen. Er greift nur ein, wenn es zu kompliziert wird. Die Münchnerin Hannah Beier (21) hat sich nämlich einen Beruf ausgesucht, den man eher in der „harten Kerle-Ecke“ verortet. Hannah lernt Motorradmechanikerin im dritten Ausbildungsjahr. Ihre Lehrstelle: Pascal Richters Zweiraddeck in Unterschleißheim. Ihre Berufswahl, sagt sie, habe sie nach ihrem Realschulabschluss in München bewusst getroffen, obwohl sie früher eher mehr auf Autos abgefahren sei. „Weil mir Motorräder zu laut waren.“ Außerdem: „Ich hab' nach was gesucht, was mir auch längerfristig Spaß macht.“ Das beutet für die zielstrebige junge Frau: Meisterprüfung und anschließendes Studium.

Hannah Beier kann deshalb über die Frage, ob sie als Kind auch schon lieber mit Jungensspielzeug hantiert hat, nur milde lächeln. Sie hat die Frage schon öfter gestellt bekommen. Wahre Begeisterungstürme hat ihre Berufswahl bei ihren Eltern anfänglich natürlich nicht ausgelöst. Zumindest nicht bei ihrer Mutter. Die habe darauf eher mit Unverständnis reagiert. „Das lag aber eher am Motorradfahren an sich“, sagt Hannah. Sie selbst besitzt seit zwei Jahren einen Motorradführerschein und bringt es mit ihrer Yamaha XJ6 im Jahr auf gut und gerne 10.000 Kilometer. „Hauptsächlich Stadtfahrten und manchmal auch nicht ganz ungefährlich.“ Ihre anfängliche Leidenschaft Autos gegenüber hat sich längst gelegt: „Ich fahre lieber Motorrad“, sagt sie.

Auch täglich zur Arbeit nach Unterschleißheim im Landkreis München. Das Motorradfahrer-Gen habe sie wohl von ihren Vater. Der fährt selbst leidenschaftlich gerne Motorrad.

Ihr Chef, Pascal Richter, jedenfalls bereut es nicht, dass er Hannah damals unter etwa zwölf Bewerbungen ausgesucht und ihr gegenüber einem männlichen Bewerber den Vorzug gegeben hat. „Das Mädchen hat Charakter und kann was“, sagt er zufrieden. Deshalb traut Richter ihr auch schwierigere Arbeiten zu, „ganz ohne Druck“. Denn gerade im Motorradbereich habe sich in den vergangenen Jahren vieles geändert, ist viel neue Technik gerade bei den Fahrwerken und viel neue Elektronik dazugekommen. Und wenn Hannah nicht gerade an irgendeiner Maschine von Berufs wegen herumschraubt, sitzt sie, wie ihre Freunde auch, auf ihrem Bike und ist irgendwo in der näheren oder fernen Umgebung auf Motorradtreffen unterwegs.

Dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung zur Zweiradmechanikerin. Und mittlerweile hat sich die junge Frau an den Umstand gewöhnt, dass sie die einzige weibliche Auszubildende in einer Berufsschulklasse von etwa 20 angehenden Zweiradmechanikern ist. Die Berufsschule für Zweiradmechaniker hat ihren Sitz im niederbayerischen Straubing. Der Unterricht erfolgt im Blockunterricht. Was man in der Berufsschule oder im Betrieb nicht lernt, bekommt man an der überbetrieblichen Ausbildungsstätte in Oberschleißheim beigebracht. Der Beruf des Zweiradmechanikers fristet eher ein Schattendasein, bestätigt auch Alina Löw von der Zweiradmechaniker-Innung. Bei weiblichen Lehrlingen im ersten Lehrjahr dieses Jahres herrscht derzeit Fehlanzeige. Und in den Jahren von 2003 bis 2016 haben gerade einmal 16 junge Frauen diesen Beruf gewählt. Bei den männlichen Bewerbern sieht es auch nicht viel besser aus. 14 männliche Lehrlinge zählt die Innung in Bayern für 2016. „Dabei haben die Betriebe mehr Bedarf als Bewerber“, sagt Alina Löw. Außerdem sei das ein Beruf, so Löw, „bei dem man mit Herzblut dabei sein muss“. Und davon hat Hannah jede Menge.

Rudi Kanamüller



Hannah Beier beherrscht ihr Handwerk – ihre Leidenschaft für Motorräder ist die beste Voraussetzung. Foto: Kanamüller

Zimmerer **Landkreis Ebersberg**

Buch/Kirschseon

Ihr Partner für's Dach

PETER SCHÖPFERLE GmbH
Zimmerei - Holzbau - Bedachung
Zornedinger Str. 20 - 85614 Buch/Kirschseon
Tel. 08091/94 80 - Fax 08091/66 47

Dachsanierungen
Dachfenster
Dachstühle
Dachgauben
Dacheindeckungen

Zimmerer **München**

ZIMMEREI
Dächer - Fassaden - Dämmungen
Andreas Achmüller
Mobil: 0179-1210941

Small-Houses-Munich
www.small-houses-munich.de
Mobil 0179-1210941

Heizung/Wassertechnik

Landkreis Ebersberg

Grafring

Versorgungstechnik
Florian Schmotzer
SHK-Meisterbetrieb

Dichauer Weg 6 · 85567 Grafring
Tel.: 08092-8685371
Fax: 08092-8685363
www.florian-schmotzer.de

Ihr kompetenter Partner aus der SHK-Branche hat folgendes Leistungsspektrum:
Wasseraufbereitungs- u. Enthärtungsanlagen - Solar - Badsanierungen -
Heizungs Erneuerungen - Moderne Brennwerttechnik - Öl- u. Gasheizungen -
Alternative Heizsysteme - Pelletsholzheizung - Gas- u. Wasserinstallationen -
Kundendienst - Fußbodenheizungen - Boilerentkalkungen - Services

Wassertechnik

Landkreis München

Aschheim

Erste Hilfe
bei Kalk und Rost im Wasser
sowie neu: Legionellenschutz

Wir bieten alle Verfahren der modernen Wasseraufbereitung wie: Kalkschutz, Korrosionsschutz, Wasservitalisierung, Umkehrosmose, Heizungswasser-Behandlung, Filter gegen Schadstoffe

KD Wassertechnik GmbH
85609 Aschheim, Tel.: 089/952967
E-Mail: kd-muc@t-online.de

Internationale Handwerksmesse: 8.-14.3.2017, Halle C3, Stand 123

Baumarkt

Landkreis München

Ottobrunn

Streichfreie Zone!

Traumhafte Terrassen und Sichtschutz aus WPC, Glas, Alu und mehr.

Ausstellung auf 300 m²!

Josef Kern
Fachberater Garten

www.rettengerber.de
werk markt **60 Jahre** seit 1955
Rettenberger
Ottobrunn Alte Landstraße 1 Tel. 608 602 94

Elektro

Landkreis Ebersberg

■ Kirchseeon

elektro Naumann
meisterbetrieb

Ihr **Miele** Fachhändler vor Ort

- INSTALLATION
- E-CHECK
- SAT-ANLAGEN
- NETZWERKTECHNIK
- ELEKTROGERÄTE
- VERKAUF MIT KUNDENDIENST
- ELEKTROBIOLOGIE

85614 Kirchseeon · Münchner Straße 42a
Telefon 08091/4982 · Fax 08091/1884
München-Trudering · Telefon 089/425757
info@elektro-naumann-gerhard.de
www.elektro-naumann-gerhard.de

■ Steinhöring

ELEKTROINSTALLATION

Josef Kramlinger
Meisterbetrieb

Klinikweg 15 85643 Steinhöring Telefon 08094/479
www.elektro-kramlinger.de

SANITÄR SOLAR HEIZUNG

Gerüstbau

Landkreis Ebersberg

■ Poing

GERÜSTBAU GEMEINHARDT GMBH 110 Jahre

Stahlrohrgerüste · Wetterschutzhallen · Treppentürme · Raumgerüste
Absetzgerüste · Sonderkonstruktionen aller Art · Bauaufzüge

Mitglied der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk

www.gemeinhardt.de E-Mail: office@gemeinhardt.de

Gruber Straße 50 • 85586 POING • ☎ 0 81 21 / 99 11 0 • Fax 99 11 22

Seit 1905 das Gerüstbau-Unternehmen Bayerns

Energie

München

Mein Name ist Alexandra Weißenbacher, Geschäftsführerin und Inhaberin der Energiesysteme 360° in München. Als erfolgreiche Jungunternehmerin und Mutter mit der Zielsetzung langfristig umwelt-schonende Energie zu produzieren, liegt mir die Nachhaltigkeit unserer Umwelt sehr am Herzen. Aus diesem Streben gründete ich mein Unternehmen in München, um einen Beitrag für die Umwelt zu leisten. Realisieren auch Sie ihr Projekt „Mein Energiehaus“, und nutzen Sie die Stärke der Sonne für eine gesunde, ökonomische Perspektive. Die Zukunft unserer Kinder liegt in unseren Händen!

Besuchen Sie uns unter
www.energiesysteme360.de
Wir beraten Sie gerne
kostenfrei und unverbindlich!

EnergieSysteme 360°
by regenerativer Energiesystem

Kurzstrecke ist

Liesl Heck ist Fluggerätemechanikerin in Erd

Der Vergleich zwischen einem Elefanten und einer Maus drängt sich unwillkürlich auf, wenn man die beiden Vögel in der riesigen Wartungshalle am Münchner Flughafen so nebeneinander stehen sieht. Der kleinere Airbus wird auf der Kurzstrecke eingesetzt, der andere geht auf die Langstrecke, wie die Profis sagen. Seit Kurzem wird hier auch der neue Airbus A 350 gewartet, laut Lufthansa das modernste und umweltfreundlichste Langstreckenflugzeug der Welt. Und was deren Wartung angeht, da gibt es zwischen den großen und kleinen Fliegern einen verblüffenden Unterschied. „Auf der ‚Langstrecke‘ braucht man zum Arbeiten fast immer eine Leiter“, verrät Fluggerätemechanikerin Liesl Heck, und das kann man beim Anblick des Riesenvogels auch gut nachvollziehen. Sie selbst arbeitet gern „auf der Kurzstrecke“, also bei den kleineren Maschinen, „weil alles überschaubarer ist.“

Sicherheit hat beim Fliegen höchste Priorität, heißt es bei der Lufthansa, und deshalb legt man auch größten Wert auf hervorragend ausgebildete und besonders zuverlässige Fachleute mit Know-how und Fingerspitzengefühl. Dazu gehört auch die aus Karlsfeld im Landkreis Dachau stammende Liesl Heck, die bei der Kranich-Airline eine dreieinhalbjährige Ausbildung zur Fluggerätemechanikerin mit Schwerpunkt Instandhaltungstechnik absolviert hat. In ihrer dunkelblauen Montur mit dem gelben Logo ihres Arbeitgebers auf der Brust vermittelt die junge Frau nicht nur einen kompetenten Eindruck, sie ist es auch. Ob Fahrwerk, Trieb-



Liesl Heck an einem Triebwerk eines Airbus A 320. Fotos: Kannamüller

werk oder Bremsen, die Fluggerätemechanikerin weiß genau, wo sie anpacken muss, wenn der Kapitän an seiner Maschine ein Problem meldet.

Gearbeitet wird hier am Flughafen München im Dreischicht-Betrieb, wobei bei allen Wartungs- und Überholungsarbeiten

die Teamarbeit im Vordergrund steht. „Es ist ein abwechslungsreicher Beruf, der mir viel Spaß macht“, sagt Liesl Heck, die während ihrer Ausbildung die Staatliche Berufsschule in Erding besucht hat, wo den angehenden Fluggerätemechanikern das theoretische Rüstzeug vermittelt wird. Der anspruchsvolle Lehrplan beinhaltet beispielsweise Fluggerätechnik, Antriebssysteme und die Montage von Bauteilen und Geräten. Hinzu kommen allgemeine Fächer wie Englisch, Deutsch und Sozialkunde. Spezialisierungen sind auf die Fachrichtungen Instandhaltungstechnik, Triebwerkstechnik oder Fertigungstechnik möglich. Der Facharbeiterbrief eröffnet die Weiterqualifikation zum Techniker, Meister oder Ingenieur.

Es gibt in der Verkehrsfliegerei eine Reihe von Checks, die an Flugzeugen in regelmäßigen Abständen vorgeschrieben sind. So wird beispielsweise vor jedem Flug die Maschine von außen auf sichtbare Beschädigungen, etwa durch Stein- oder Vogelschlag, überprüft, wie Liesl Heck schildert. Außerdem findet täglich der sogenannte Ramp-Check statt, bei dem die einzelnen Funktionen des Flugzeugs überprüft, Reifen und Bremsen kontrolliert sowie bei Bedarf Öl und Hydraulikflüssigkeit nachgefüllt werden. Beim umfangreicheren A-Check

ihre Spezialität

ing – das Talent hat sie von den Eltern geerbt

werden unter anderem die Flugzeughülle inspiziert sowie Triebwerks- und Funktionskontrollen durchgeführt. Jedenfalls sind beispielsweise Kabelwechsel oder der Austausch von Ventilen für die junge Fluggerätemechanikerin kein Problem, „das lernt man alles in der Ausbildung“.

Im Wartungsbereich bei Lufthansa in München sorgen rund 500 Mitarbeiter dafür, dass die 26 Langstrecken- und 54 Kurzstreckenjets der Gesellschaft in Top-Form sind. Zum hochspezialisierten Fachpersonal zählen auch etliche Frauen, die sich für einen Beruf in der Luftfahrt entschieden haben.

Wie aber hat nun Liesl Heck ihre Leidenschaft für die Riesenvögel entdeckt? Kurz überlegt sie und erzählt dann, dass sowohl ihre Mutter als auch ihr Vater einen technischen Beruf ausüben und ihre Eltern außerdem in ihrer Freizeit gerne in die Luft gehen – und zwar im Cockpit eines Segelflugzeuges. „Irgendwie muss das auf mich abgefärbt haben“, vermutet die Lufthansaerin, die in ihrer Freizeit aber lieber am Boden bleibt. Als Hobbys hat sie sich nämlich Fußballspielen und das Motorradfahren ausgesucht – und da darf es auch mal die Langstrecke sein.

Paul Kannamüller

Topkombi Kraft + Wärme

Verbessertes Fördergesetz bringt jetzt Vorteile

Kraft-Wärme-Kopplung, also die kombinierte Erzeugung von Strom und Wärme, ist ein wichtiges Instrument, um den Energieverbrauch in Gewerbebetrieben und Privathaushalten zu senken. Diese Heiz-Kraft-Anlagen erzeugen Strom und beheizen mit der Abwärme das Gebäude. Gegenüber der konventionellen Stromerzeugung entsteht so ein deutlich geringerer Energieaufwand.

Aufgrund dieser Fakten ist die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung im neuen KWK-Gesetz deutlich verbessert. Neu ist unter anderem eine feste Förderdauer von 60.000 Betriebsstunden, egal ob diese nach zehn oder 20 Jahren erreicht werden. Zusätzlich wird im KWK-Gesetz die Förderung von eingespeistem Strom erhöht: Für jede eingespeiste Kilowattstunde gibt es jetzt 8,0 Cent KWK-Bonus zusätzlich zur gesetzlichen Einspeisevergütung. Vorteile ergeben sich auch aus einer Verbindung von Kraft-Wärme-Kopplung und Photovoltaik. **Kontaktieren Sie Ihren Fachmann für Energiesysteme!**

Energie

Landkreis Rosenheim

■ Rosenheim

Ingenieurbüro & Meisterbetrieb

Die Spezialisten für Kraft-Wärme-Kopplung und Energietechnik

Franz Lukas Solar & Energietechnik
Am Gangsteig 16
83024 Rosenheim
Tel. 08031-470866
www.lukas-solar.de



Schlosser

Landkreis Ebersberg

■ Altbaching

Seb. Heinrich 83544 Altbaching
Kaltenecker Straße 14
Tel. 0 80 76/81 85
Fax 0 80 76/73 80

Meisterbetrieb

- Zäune
- Tore, funktgesteuert
- Stahlbau
- Markisen
- Dachrinnen
- Blecharbeiten von A-Z

Schlosserei Spenglerei

- Edelstahlverarbeitung
- Treppen • Geländer
- Wintergarten
- Balkonanlagen
- Fassadenverkleidung
- Vordächer • Carport

Metallbau

Landkreis München

■ Kirchstockach

Körtge Metallbau-Schmiede

Seit 30 Jahren innovativ, leistungsstark, termintreu

moderne Metallgestaltung in Stahl, Edelstahl und Alu
Meisterbetrieb fertigt individuell für Sie:

- Treppen- und Balkongeländer
- Glasüberdachungen für Eingang und Terrasse
- Glas-Schiebetürsysteme
- Tore - Zäune
- Edelstahlarbeiten
- Einbruchschutz-Gitter
- Markisen
- Blecharbeiten
- Reparatur u. Neuverzinkung von bestehenden Tor- u. Zaunanlagen
- Insektenschutzgitter

Kirchtruderinger Str. 28
81829 München
☎ 089/42 54 04

info@koertge-metallbau.de
www.koertge-metallbau.de

Taubenstr. 10a
85649 Kirchstockach
☎ 08102/7199 0

■ Straßlach

Ideen aus Metall

Hans Lippert
Metallbau-Gestaltung

Treppen • Balkone
Geländer aller Art
Gartentore
Gartenzäune

Metallrestaurierungen
Briefkastenanlagen
Fenstergitter
Einbruchsicherungen

Beratung / Planung / Ausführung

Hans Lippert
Metallbauermeister
Grünwalder Straße 1
82064 Straßlach

Telefon (0 81 70) 83 38
Telefax (0 81 70) 84 11
info@lippertmetallbau.de
www.lippertmetallbau.de

Spengler

Landkreis München

■ Neubiberg

HEPTING Innungs- und Meisterbetrieb

Rathausplatz 7a • 85579 Neubiberg

Seit über 50 Jahren stehen wir als leistungsfähiger Handwerks-Meisterbetrieb in Ihrer Nachbarschaft zur Verfügung.

BEDACHUNGEN
Neu- und Umdeckungen
Ziegel, Betondachstein usw.
Flachdach mit Bitumen und Folie
Wärmedämmungen

SPENGLEREI
Blechdächer
sämtliche Blecharbeiten an Dach und Wand
Kaminummantelungen

FASSADENBAU
Faserzementplatten • Holz • Kunststoffpaneele mit Quarz
bestreut • Wärmedämmung • Asbestzemententsorgung

Rufen Sie uns einfach an:
Telefon 0 89/6 01 06 36
Fax 0 89/6 01 23 24
E-Mail-Adresse: hepting@dachdecker.net

Markisen

Landkreis München

■ Unterbiberg

Sicher • zeitlos • schön

Bis 20. März Markisen zu Winterpreisen!

Jetzt schon an den Sommer denken!

WOLF & PARTNER
Ihr Meisterbetrieb für Sonnenschutzanlagen

☎ 089 95 82 28 37

Zwergstraße 2b · 85579 Unterbiberg
info@wolfundpartner.net

markilux

Wintergarten

Landkreis Rosenheim

■ Bruckmühl

SOLARLUX®

WINTERGÄRTEN | GLAS-FALTWÄNDE

Fenster-Türen
WOLF
Wintergärten

Engelbert Wolf GmbH Schreinerei
Münchener Str. 9 | 83052 Bruckmühl/Heufeld
Fon 08061 90700 | www.wolf-fenster.de

Markisen

Landkreis Ebersberg

■ Ebersberg

www.markilux.com sicher • zeitlos • schön

MARKISEN JETZT ZU WINTERPREISEN!

Wir beraten Sie gern:
Christoph Trenkler GmbH
Ulrichstraße 5 · 85560 Ebersberg
Tel. 08092/2934 · Fax 08092/25843
www.rollladen-trenkler.de
info@rollladen-trenkler.de

markilux

Perfekte Verbindung von Handwerk und Architektur

Der Wettbewerb Geplant + Ausgeführt prämiiert die gelungene Zusammenarbeit am Bau

Feiert eine Stadt oder Gemeinde ein neues Bauwerk, gebührt der Ruhm meist dem Architekten. Doch ein gut durchdachter Entwurf ist nichts ohne die handwerkliche Umsetzung. Nur wenn Architektur, Innenarchitektur und Handwerker eng zusammenarbeiten, wird aus einem Plan gelungene Realität. Dem trägt der Wettbewerb Geplant + Ausgeführt Rechnung. Er zeichnet herausragende Beispiele von Teamwork zwischen Architekten und Handwerkern aus.



Ästhetischer Umbau einer Hütte. Foto: M. Mascalzoni

Im März 2017 gastiert die Ausstellung zum Wettbewerb zum sechsten Mal auf der Internationalen Handwerksmesse (8. – 14. März). In Halle B2 im Bereich Fokus. Gesund bauen sind die Beiträge der Bewerber auf großen Tafeln in Form von Bildern, Grundrissen und Beschreibungen ausgestellt. Das Spektrum reicht von Privathäusern und Bürogebäuden über Museen, Hotels, Praxen und Kanzleien bis hin zu Kulturzentren, Kirchen und Kindertagesstätten. Am 9. März 2017 werden die besten von ihnen öffentlich geehrt.

Lydia Haack, Architektin, Stadtplanerin und 2016 Vorsitzende der Fachjury aus Architekten und Handwerkern beschreibt, was zum Sieg führt: „Ich glaube, dass es schwer ist, Architektur zu prämiieren, die handwerklich nicht perfekt ausgeführt ist. Um Großartiges entstehen zu lassen, bedarf es der richtigen Kommunikation. Man muss herausfinden, was der andere braucht. Das benötigt allerdings Zeit und die ist bei vielen Projekten heutzutage nicht mehr gegeben.“ Miteinander reden ist also entscheidend für jede gelungene Architektur.

kol

Wintergarten Lkr Ebersberg

■ Poing

SCHULZ

08121-972033
0172-8277060
www.schulz-wintergartensysteme.de

Wintergartensysteme Elemente- und Fassadenbau

- Überdachungen und Vordächer
- Türen, Fenster, Faltanlagen
- Balkongeländer und Zäune aus Aluminium, Holz und Stahl
- Sonnen- und Sichtschutzsysteme, Markisen, Rollls, Fensterläden
- Anbauten und Umbauten
- Pfosten-Piegel Fassaden

Purfingerstraße 13, 85538 Baldham bei München

Rollladenbau

■ Wasserburg

Rollladenbau DEMMEL

Josef Demmel Dipl.-Ing. (FH)

Jalousien • Rollladen-Einbau-Fertigkästen Markisen

Klosterweg 1 · 83512 Wasserburg/Inn
Tel. 08071/26 66 · Fax 08071/5 04 77

Landkreis Rosenheim

Wintergarten

■ Waging am See

Marohl
Wintergarten GmbH

Große Ausstellung für Wintergärten
Überdachungen & Beschattungen in Waging am See!

Am Höllebach 22 · D-83329 Waging am See
Tel: (08681) 69 71-0 Fax: (08681) 69 71-50
Info@marohl.de Mo.-Fr. 9-17.30 • Sa. 9.30-13 Uhr

www.marohl.de

Landkreis Traunstein

Jeden Tag Urlaub zu Hause



Jeden 1. Sonntag im Monat von 11:00 – 16:00 Uhr Schausonntag!

Von der Vision zur Version

Manfred Nagel und sein Team fertigen Proportions-, Funktions- und Anschauungsmodelle

Die Kaffeeautomaten, Staubsauger, Bügeleisen oder Mixgeräte sehen echt aus: schickes Design, zeittypische Formen und Farben. Bloß funktionieren die Dinger nicht. Es sind Modelle aus PU-Schaum, Acryl oder Aluminium, die Manfred Nagel und sein Team von Modell-N aus unscheinbaren blauen, grauen oder gelben Blöcken formen. Modernste Computertechnik und traditionelle Handarbeit kommen dabei zum Einsatz.

Meistens sind es Designer von Industrieunternehmen, die das Modell eines neuen Produkts bestellen oder einzelne Teile von eingeführten Serien ändern und aufpeppen wollen. Oder Marketingleute wollen ein Objekt zum Fotografieren für An-

Testreihen. Bei den Modellen lässt sich mit Farben und Formen experimentieren, bis eine Version entsteht, die der Vision des Kunden entspricht. Eine weitere Sparte ist die Architektur. Modell-N produziert, was im Original möglich ist. So entstehen in Miniatur und maßstabsgetreu einzelne Gebäude bis hin zu Landschaften oder Stadtvierteln für Architekten und Bauherren, Entscheidungsgremien und Wettbewerbe. Ein weiteres Geschäftsfeld sind originalgetreue Nachbildungen von exklusiven Schmuckstücken, die der Kunde zuhause oder in der Öffentlichkeit vorzeigen möchte.

Ungewöhnlich ist diese Breite. Der Chef hat sich bewusst entschieden, alle Sparten zu bedienen, weil er Abwechs-



Manfred Nagel, Chef von Modell-N, mit einigen Modellen von Küchenmaschinen.

Foto: Bierl

zeigen, Flyer oder die Homepage bestellen. Oder ein Unternehmen braucht eine Spezialanfertigung für eine Messe, etwa eine Vergrößerung wie jenes künstliche Kniegelenk aus Aluminium auf einem Sockel, das einen halben Meter in der Breite misst.

Das Team fertigt Proportions-, Funktions- und Anschauungsmodelle, vom ersten Entwurf bis zur Serienreife, im engen Austausch mit Industriedesignern. Auf Wunsch werden die Kunden im gesamten Prozess der Produktentwicklung begleitet, schon beim Erstellen der Daten und der Visualisierung der ersten Entwürfe. In der Regel schicken Kunden digitale 3D-Entwürfe und besprechen mit den Modellbauern, was genau sie sich wünschen. Anschließend entwerfen Nagel und sein Team ein Modell, wobei die Einzelteile aus Holz, Acrylglas, Metall, Aluminium oder PU-Schaum gefertigt werden. Die Modelle werden mit elektronischen oder mechanischen Features des Originals versehen, lackiert und poliert, bis die Ergebnisse täuschend echt aussehen. Dadurch werden die Produkte vor der Serienfertigung sichtbar und erlebbar. Dieser gesamte Prozess lässt sich anhand der Vorstudien und Einzelteile bis hin zu den fertigen Modellen und dem Endprodukt nachvollziehen.

Als Experten für Creativmodellbau fertigen die Mitarbeiter auch Versuchsaufbauten in Form, Farbe und Funktion, etwa anhand elektronischer und mechanischer

lung und Vielfalt an seinem Beruf schätzt, immer wieder etwas Neues ausprobieren will. Manfred Nagel hat den klassischen Gießerei-Modellbau gelernt und in vielen Firmen gearbeitet, darunter bei Bosch-Siemens Hausgeräte und Frog-Design. Zuletzt erlernte Manfred Nagel noch den Architekturmodellbau. 1981 startete er sein Unternehmen im Nebenerwerb im alten Pferdestall seiner Eltern mitten in Moorenweis, einem Dorf im Westen des Landkreises Fürstentum. Seit etwa zehn Jahren residiert der Betrieb im Gewerbegebiet am Ortsrand in einem großzügig gestalteten Gebäude mit Werkstätten für die computergesteuerten Maschinen, Holz- und Metallverarbeitung sowie Polieren und Lackieren. Derzeit hat Modell-N, wie das Unternehmen seit 2012 heißt, 15 Mitarbeiter und ist zudem ein Ausbildungsbetrieb. Modellbau ist ein Handwerkerberuf, der auch Frauen anzieht, erzählt Manfred Nagel. In der Werkstatt wird gerade eine Auszubildende von einer Kollegin eingewiesen.

Der 56-jährige Manfred Nagel ist in Moorenweis aufgewachsen und fühlt sich dem Dorf verbunden. Er lebt mit seiner Familie dort. Unter seinen Kunden sind große Industrieunternehmen aus ganz Deutschland, immer mehr Anfragen kommen aus dem Ausland. Diese Kombination von lokaler Verwurzelung und internationaler Betätigung ermöglicht auch das Internet.

Peter Bierl

Fenster/Türen

Landkreis Rosenheim

■ Heufeld

MEIN FENSTER IN DIE ZUKUNFT Internorm

Sie haben die Wahl!
Wir die Möglichkeiten.
Neue Profile, von Modern bis Klassisch
mit besten Wärmedämmwerten in
Holz - Holz/Alu - Kunststoff
Mit hohen Sicherheitsvarianten nach Wunsch.

Ausstellung - Beratung - Planung
Münchener Straße 9, 83052 Heufeld
Tel. 08061/9070-0, Fax: 08061/9070-36
Weitere Infos unter: www.wolf-fenster.de

Öffnungszeiten Heufeld: Mo. - Fr. 9.30-12.00 u. 13.00-18.00, Sa. 9.30-13.00 Uhr

Fenster/Türen

Landkreis Ebersberg

■ Anzing

GAULHOFER Fenster ECHT SICHER!

DER BESTE SCHUTZ GEGEN EINBRECHER
DIE GAULHOFER SICHERHEITSPAKETE

Gaulhofer Deutschland GmbH & Co. KG
Fenster und Türen
85646 Anzing
Gutenbergstraße 9

www.gaulhofer.com/de
deutschland@gaulhofer.com
T: (08121) 93020

Friseur

Landkreis Ebersberg

■ Grafing

schmaus
der herrenfriseur in grafing

www.hair-wellness.de

■ Vaterstetten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch....

Der Friseur
IN VATERSTETTEN
WeVo GmbH

Zugspitzstraße 48, 85591 Vaterstetten
Fon +49 - 81 06 - 30 10 03 - Fax +49 - 81 06 - 30 91 56
info@friseur-vaterstetten.de - www.friseur-vaterstetten.de
www.facebook.com/friseur.vaterstetten

Maler

Maler

Landkreis München

■ Haar



Alexander Gerlach
MALERMEISTER

Mit vereinten Kräften und Elan übernehmen wir folgende Malerarbeiten:

Malern • Tapezieren • Lackieren, Türen, Fenster • Fassadenanstrich • Schmucktechniken • Wasserschäden

Untere Parkstraße 16a • 85540 Haar
Tel. 089/460 55 55 • Fax 089/460 89 204
www.malerei-gerlach.de • info@malerei-gerlach.de

■ Neuburg



Bruno Calabrese Malermeister
Italienisches Flair & Ambiente

Sämtl. Malerarbeiten, Altbausanierung, Fassaden- und Innenraumgestaltung
Vollwärmeschutz, Fliesenarbeiten
Prof.-Messerschmitt-Str. 3 • 85579 Neuburg
Tel. 0 89/60 08 87 38 • Fax 0 89/60 66 71 25
www.malermeister-calabrese.de • info@malermeister-calabrese.de

Maler

Landkreis Ebersberg

■ Tulling

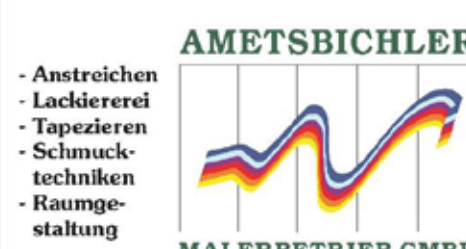


Maler- und Lackierermeister
Sepp Kost

Sensauer Straße 2
85643 Tulling
Tel. 08094/ 905 183
Fax 08094/ 904 90 77
www.malermeisterbetrieb-kost.de
sk@malermeisterbetrieb-kost.de

dekorative Wand- und Fassadengestaltung

■ Berganger



AMETSBICHLER
MALERBETRIEB GMBH
Innungsfachbetrieb

- Anstreichen
- Lackiererei
- Tapezieren
- Schmucktechniken
- Raumgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Wärmedämmung
- Gerüstbau
- Asbestsanierung nach TRGS 519

Lärchenstr. 12 - 85625 Berganger
Telefon 08093 / 32 10 oder 56 67
www.Ametsbichler-Malerbetrieb.de

■ Moosach



maler-fachbetrieb martin schneider GmbH

maler- und tapezierarbeiten
fassadenanstrich - putze
wärmedämmsystem

Telefon 0 80 91/98 22
Telefax 0 80 91/46 20

maler-moosach@online.de
www.maler-moosach.de

85665 moosach
grafinger str. 25-27

Wenn Wollträume wahr werden

Durch die Handfärbung gelangen einer Pfaffenhofenerin brillante Farbgebungen

Auf dem Tisch liegen gummierte Arbeitshandschuhe, ein nach Graffiti aussehender Kochlöffel und an der Tür hängt eine blaue Gummi-Schürze. Dampf steigt aus den Kesseln und es riecht intensiv nach Essig. Die Beschreibung gehört zu einer Färbeküche in Pfaffenhofen an der Ilm, deren Chefin, Claudia Hoell-Wellmann, im Jahr 2002 ihre Leidenschaft zum Beruf machte und zusammen mit ihrem Mann Andreas Wellmann das Familienunternehmen Rohrspatz & Wollmeise gründete.

Die Wollmeisenfans kommen heute aus der ganzen Welt. Vor allem auch aus Nordamerika, Großbritannien und Australien. Das war freilich nicht immer so. „Am Anfang war es ein schweres Geschäft“, blickt Claudia Hoell-Wellmann zurück. „Bis man sich einen Namen gemacht hat, braucht es eine große Portion Obsession, viel Geduld, Glück und eine gute Kalkulation.“ Alles fing damit an, dass sie ihre Ware zunächst auf Kunsthandwerker-Märkten verkaufte. 2006 folgte der Onlineshop (www.rohrspatzundwollmeise.de), der schon bald regen Zuspruch fand. Ein weiteres Zugpferd wird die weltweite Plattform Ravelry, die als Gemeinschaftsportal für Handarbeitsliebhaber zeitgleich gegründet wird.

Die offizielle Berufsbezeichnung eines Färbers ist Textilveredler. Allerdings hat dies mit den Handfärbern bei Rohrspatz & Wollmeise nichts zu tun, denn hier werden keine großen Industriemaschinen bedient. Vielmehr sind die Färber Künstler, die – ähnlich wie beim Kochen – viel Erfahrung, Geschick und ein gewisses Gespür für ihre Arbeit haben müssen. Dazu kommen ein wenig chemisches Grundwissen und viel Passion für das, was sie tun. Claudia Hoell-Wellmann färbt selbst mit Leidenschaft und liebt es mit Farben zu experimentieren. Die Ideen für ihre Farbcreationen holt sich die Künstlerin überwiegend aus der Natur und dem täglichen Leben. Außer Frage steht, dass es sich bei diesem Beruf um körperlich schwere Arbeit handelt und es nicht leicht ist, Nachwuchsfärber zu finden.

Material von ausgewählten Spinnereien

Im Gegensatz zu bedruckter Wolle bei der Industriefärbung entstehen durch die Handfärbung besonders satte und brillante Farben. Wollmeisen-Wolle gibt es sowohl in Multicolor- als auch Semi-Solid-Färbungen, die von Beginn bis zum fertigen Strang in reiner Handarbeit entstehen. Das Grundmaterial, aus dem die Wollträume entstehen, stammt von ausgewählten europäischen Spinnereien, die nach genauen Vorgaben die Meisenwolle (100% Merinowolle) exklusiv fertigen.

Die Rohwolle wird zunächst gewaschen und anschließend von Hand gefärbt. Die Semi-Solid-



Claudia Hoell-Wellmann, Chefin von Rohrspatz & Wollmeise, in der Färbeküche. Foto: Gerrard

Farbe entsteht im Kettle-Dyed-Verfahren. Dabei kommt das Färbegut in die Färbeflotte (Wasser mit zugesetzter Farbe) und wird manuell solange bewegt, bis die Farbe aufgezo-gen ist. Bei der Multicolor-Färbung wird die Farbe per Hand vorsichtig auf die gewünschten Stellen aufgetragen. Besonders für diesen Vorgang braucht es sehr viel Know-how. Bei beiden Verfahren wird das Aufziehverfahren angewandt, bei dem Säure und Hitze die Katalysatoren sind, bis die Wolle die Farbe vollständig aufgezo-gen hat und am Ende das Wasser klar ist. „Wir produzieren ausschließlich mit Lebensmittelchemie. Alle Bestandteile sind biologisch abbaubar, die Farben umweltfreundlich und ohne Schwermetalle“, erklärt Claudia Hoell-Wellmann.

Nach dem Färben wird die Wolle wieder gewaschen und getrocknet. Anschließend folgt eine strenge Qualitäts-Endkontrolle. „Wir sind stolz auf unsere einmalige Qualität, und wer unsere Farbbrillanz und -kombinationen woanders sucht, wird sich schwertun“, sagt die Wollmeisen-Chefin.

Alexandra Gerrard

Maler

München

■ Gräfelfing



INNUNGSFACHBETRIEB
ROMANOW
GmbH
MALER WERK STÄTTE

Am Kirchenhöhl 10a • 82166 Gräfelfing
Tel. 089-70 19 89 • Fax 089-70 51 17

Start in den Frühling

Die Messe **Garten München** inspiriert für die neue Saison

Ganze 2000 Quadratmeter voller Blütenpracht, Equipment-News und Gartenfreunden, das ist die *Garten München*, die auch heuer wieder im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse für unzählige Inspirationen sorgt. In den Hallen A1 und A2, direkt am Eingang West, findet sich alles, was den Daumen nach dem Gefühl extra langen Winter noch grüner macht.

In diesem Jahr bestimmen zwei Haupttrends die Gartengestaltung: Zum einen der moderne Stadt- oder Minigarten mit geradlinigen Formen, modernen Designs und schnörkelloser Bepflanzung, und zum anderen die romantisch-verspielte Gartenoase mit althergebrachten und zum Teil vielleicht sogar schon vergessenen Gewächsen, die in Begleitung von handwerklichen Gartenaccessoires zum entspannenden Wohlfühlort wird. Am besten, man startet auf der *Garten München* zunächst einmal mit einem Bummel durch die beeindruckenden Showgärten der erfahrenen Garten- und Landschaftsbauer. Die duftende Pflanzenpracht, umrahmt von Wasserspielen, stylischen Plätzen und trendiger Gartenbebauung ist der erste prächtige Wegweiser, wohin es diesmal im eigenen Grün gehen könnte. Und es wird schnell klar: Die beiden Elemente Feuer und Wasser bestimmen die Gestaltungslust der Fachleute im besonderen Maße. Teiche, kleine Bachläufe und plätschernde Brunnen sind heute oft leichter umzusetzen, als man vielleicht glaubt. Die Hersteller von Zubehör und natürlich die Gartenbauer selbst stehen dabei gerne beratend zur Seite. Dazu passt auch der blühende Höhepunkt der diesjährigen Messe: Am 11. März läuft die Werkschau der Floristen als Live Event unter dem vielversprechenden Motto *Farbenrausch*.

Deftig grillen wie im wilden Westen

Und auch beim Grillen hat sich viel getan: Wir stehen nicht mehr am klapprigen Grill von der Tankstelle und zuteln an der Standard-Wurst vom Discounter – nein, wir genießen und zelebrieren unser Essen draußen. Einen Vorgeschmack darauf bietet die Bavarian BBQ Week 2017. Vom unkomplizierten Gerät für Gelegenheitsgriller bis zur voll ausgestatteten Outdoor-Küche findet sich

hier einfach alles an den Messeständen und auf den Aktionsflächen. Und was da nicht alles brutzelt und röstet: Fleisch, Fisch, Gemüse. Einfach elektrisch, traditionell mit Kohle oder Gas befeuert oder neu entdeckt und wie im wilden Westen mit dem „Dutch Oven“ zubereitet – Wahnsinn. Wer sich noch nicht so ganz ran traut ans neue Grillen, der tut es sicher, wenn er die 15 Teams beim Wettbewerb Dutch Oven Cook Off am Messesonntag beobachtet hat. Das ist echte Koch-Action zum Drauffreuen und Selberrachmachen. Natürlich muss man aber seine Garten- oder Grillgewohnheiten nicht komplett umschmeißen wollen, um auf der *Garten München* interessante Stunden zu verleben. Allenthalben finden sich nette Kleinigkeiten zur Deko, Innovationen zur Beschattung, würzige Kräuter fürs Beet, oder auch ein paar neue Teile zur Ergänzung der Gartenmöblierung, mit denen Sie auch im bestehenden Garten das echte „Outdoor Living“ erleben können.

Kai-Uwe Digel

Die Garten München läuft vom 8. bis 14. März auf dem Messegelände Riem (Hallen A1 und A2) und ist täglich von 9.30 bis 18 Uhr geöffnet.



Sattes Grün, wohin das Auge blickt: Die Garten München zeigt Pflanzhits auf.

Fotos: GHM

Garten

München

Wir bringen Ihren Garten in Form! Pflege, Planung und Gestaltung, professionell und aus einer Hand.

Garten & SO...
Ihr Ideengrüne

Ihre Experten für Garten & Landschaft

Dreilingsweg 44 0 89/86 30 68 53
81245 München www.gartenundso.de

Garten

Landkreis München

Haar

„Nur Fliegen ist schöner...“

MARTIN BAYER
Garten- u. Landschaftsbau
Baumschule
Haar-Ottendichl
Paul-Keller-Weg 4
Tel. 089 / 460 28 77
www.bayer-martin.de

„Mein Gartenprofi jetzt auf der GARTEN MÜNCHEN Halle A1, Stand 107“

Garten

Landkreis Ebersberg

Markt Schwaben

Profi-Qualität zum attraktiven Preis!

Made in Germany

Kränzle

HEISSWASSER-HOCHDRUCK-REINIGER
therm 1017

ab 3.295,- € inkl. MwSt.

Wir nehmen Ihren Alten zu Höchstpreisen in Zahlung!

Landtechnik Max Weindl
Wiegenfeldring 5, 85570 Markt Schwaben,
Telefon 08121/40112 und 08121/48448
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.30-17.00 Uhr, Sa. 8.00-12.30 Uhr

Erdarbeiten

Landkreis Ebersberg

Grafring

Martin Soyer

■ Erdarbeiten aller Art
■ Gewässersanierung
■ Landw. Lohnarbeiten
■ Kompostierungsanlage

Oberelkofen Str. 15 85557 Grafring b. München
Tel. 0 80 92 / 44 49 Mobil: 0 171 / 79 75 952
Fax: 0 80 92 / 33 178 www.martin-soyer.de



Sensibler Riecher

Als Schimmelsuchhund hat Schäferhündin Nala ein feines Näschen für Sporen

Nala hat wenig Ahnung von Neubaufeuchte, Wärmebrücken, Leckagen in der Luftdichtigkeitsebene, Leitungswasserschäden oder Dampfsperren. Auch ihr Wissen um Baubiologie und Architektur hält sich in Grenzen. Aber die zweieinhalb Jahre alte Schäferhündin ist eine diplomierte Sachverständige ersten Ranges, die auf ihrem Spezialgebiet jeden studierten Ingenieur mit links in die Tasche

steckt. Nala ist der erste und bislang einzige TÜV-zertifizierte Schimmelsuchhund Bayerns. Zusammen mit ihrem Frauchen Sonja Stephani bildet sie ein Erfolgsteam, das seit inzwischen gut einem Jahr Gebäude nach versteckten Schimmelsporen absucht, mit einer Zuverlässigkeit, die kein Messgerät dieser Welt aufweist. Der auch vom Umweltbundesamt anerkannte Einsatz eines Schimmelspürhundes sei die Antwort auf

immer dichter gebaute Immobilien und zunehmend chronische gesundheitliche Beschwerden aufgrund von Schimmel in Gebäuden, sagt die TÜV-Sachverständige für Schimmelpilzschäden, die am 1. Januar 2016 das Unternehmen Schimmelsuchhund Bayern gegründet hat und seither im gesamten südbayerischen Raum mit Nala im Auftrag von gewerblichen Auftraggebern, Schulleitungen, Immobilienkäufern und Mietern unterwegs ist. Rund 100.000 Arten von Schimmelpilzen gibt es, etwa 60 wuchern in Gebäuden, oftmals versteckt tief im Gemäuer und von keinem Messgerät zu orten. Nala kann so gut wie alle wittern, hat sie doch 20 bis 40 Mal so viele Riechzellen wie ein Mensch und atmet durch eine spezielle Schnüffeltechnik etwa 300 Mal pro Minute.

Bislang gibt es im gesamten Bundesgebiet lediglich sieben zertifizierte Schnüffelteams. Der Markt ist sicher ausbaufähig, leiden doch laut einer Studie des Robert Koch Institutes schätzungsweise sechs Millionen Menschen in Deutschland unter einer Schimmelpilzallergie, ausgelöst durch Schimmelpilzsporen in ihrer direkten Umgebung. Gerade immunschwache Personengruppen wie Babys, Kinder, ältere Menschen oder Patienten nach einer Chemotherapie oder Transplantation sind gefährdet. 80 Prozent aller Schimmelpilzvorkommen in Gebäuden versteckten sich unter Teppichen, Möbeln, Gipskarton oder Tapeten, erklärt Sonja Stephani.

Der Altdutsche Schäferhund musste zuvor eine mehr als einjährige Spezialausbildung absolvieren, weil es halt nicht reicht, wenn er ein Schimmelvorkommen in einem Raum erschnüffelt, sondern sei-

nem Frauchen zudem die betroffenen Stellen anzeigen muss. Die Verständigung klappt inzwischen bestens. „Wenn der Schimmel im Boden ist, legt sie sich hin; hat sie ihn in einer Wand entdeckt, setzt sie sich hin; schaut sie nach oben und friert förmlich in ihrer Bewegung ein, sind Decke oder Dach verschimmelt“, erklärt die 33-Jährige die Teamarbeit. Dabei hält sie Nala nicht etwa mit Leckerlis bei Laune. „Immer wenn sie was gefunden hat, drücke ich auf ein Klickgerät, dann weiß sie, da hab’ ich was toll gemacht und bekomme gleich zur Belohnung mein Lieblingsspielzeug“, sagt Stephani. Dass dieses Spielzeug ein „unförmiges, abgekauhtes Gummiteil“ ist, ist Sache des Hundes.

Ist der Schimmel geortet, liegt es an der Sachverständigen, die Anzeige des Hundes richtig zu interpretieren und Handlungsempfehlungen für die Auftraggeber abzuleiten. Die Kostenhöhe hängt dabei unter anderem davon ab, ob sie auch ein Gutachten erstellen muss. „Ab 150 Euro geht es los, in der Regel verlange ich je nach Beschaffenheit der Räume und Zugänge zwei bis vier Euro pro Quadratmeter“, sagt Stephani. Sie rät jedem dazu, schon vor dem Kauf oder der Anmietung einer Immobilie das Objekt auf Schimmel überprüfen zu lassen. „Schimmelpilzsporen bleiben für das menschliche Auge oft unsichtbar oder können überstrichen werden“, sagt die Expertin, die mit ihrer Arbeit „total glücklich“ ist. Man könne sich gar nicht vorstellen, wie dankbar zum Beispiel Eltern seien, wenn der Schimmelbefall in ihrer Wohnung beseitigt sei und es ihrem Kind endlich wieder gut gehe, sagt das Frauchen von Supernase Nala.

Michael Morosow

Entsorgung

■ Forstinning

Landkreis Ebersberg

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■



Ihr Komplett-Entsorger
für Kommunen,
Gewerbe und Haushalt

85661 FORSTINNING
Tel. 08171-9338-30 forstinning@ehgartner.de
Fax. 08171-9338-39 www.ehgartner.de

■ FORSTINNING ■ GERETSRIED

Container-Dienst

Gewerbe-Entsorgung

Schrott - Metalle

Sondermüll ...

Nutzen Sie unsere
kostenlose
Fachberatung
Tel. 08171-933830

© TZ WILLY SPERGER 089 - 550 1231



Entsorgung

■ Ismaning

Landkreis München

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■



**Entsorgung von Industrie- und Gewerbemüll, Schrott und Metall,
Bauschutt, Sperrmüll, Gartenabfällen · Containerverkauf**

Rufen Sie an - Ihr Container kommt sofort!

Telefon 0 89/3 20 39 81

Containerdienst Contra Müll GmbH
Am Lenzenfleck 10 · 85737 Ismaning · Tel. 0 89/3 20 39 81 + 0 89/3 20 39 82 · Fax 0 89/3 20 78 04
www.Contra-Muell.de · E-Mail: info@Contra-Muell.de

Ausgewiesene Entsorgung

LGAM
Entsorgungsfachbetriebe

UM
WELT
PAKT
BAYERN

(Ganz oben) Auf Spurentouren: Nala erschnuppert Schimmel.

(Oben) Ein eingespieltes und erfolgreiches Team: Nala mit Frauchen Sonja Stephani.

Fotos: Sonja Stephani

Funken aus Lehm und Kohlefeuer

Weil sein Traditionsbetrieb von der Gießerei allein nicht überleben konnte, setzte Rudolf Perner auf Service und gab das Glockengießen auf – aber nur fast



Rudolf Perner in seiner Gießerei in Passau. Nach drei Jahren ohne Glockengießen entstehen hier wieder Glocken nach dem traditionellen Lehmgußverfahren.

Foto: Nicola Jacobi

Drei Jahre lang hat Rudolf Perner keine einzige Glocke gegossen. Es wurde gearbeitet, das ja, aber nicht gegossen. Die Aufträge blieben einfach aus. Als die Glockengießerei Perner mit ihrer 400-jährigen Tradition den Gussbetrieb 2013 schließlich einstellte, ging ein tiefes Seufzen durch die Fachwelt. Doch Rudolf Perner, der Enkel des Gründers der Passauer Gießerei, startete neu. Er gab zwar die Firma in ihrer bisherigen Form auf, strukturierte den verbliebenen Service-Betrieb aber neu und setzte einen anderen Schwerpunkt mit dem Slogan „Alles für den Glockenturm“: Er spezialisierte sich auf Wartung, Reparatur und Restaurierung von Glocken, auf Neubau und Restaurierung von Glockenstühlen, Läutmaschinen und Zifferblättern sowie auf Motorenbau und Steuerungssystemen mit neuester Technik.

„Ich musste eine Entscheidung treffen, um ein Unternehmen zukunftsfähig zu gestalten“, erklärt der 47-jährige Glockengießmeister und studierte Betriebswirtschaftler. Er entschied sich zur Aufgabe der Gießerei und des bisherigen Betriebs, „auch wenn das Glockengießherz dabei geblutet hat.“ Auf ein kostengünstigeres Gießverfahren wollte er nicht umstellen, weil für ihn das traditionelle Lehmgußverfahren das beste und auch ökologisch nachhaltigste ist, das es gibt. Dazu kam, dass die Nachfrage nach neuen Glocken stetig zurückgeht, Bronzeglocken jedoch mehrere Hundert Jahre

halten. Also setzte Perner auf Service. Ein Beispiel: 2015 stellte er rechtzeitig zur Bayerischen Landesausstellung in Altdersbach einen neuen Glockenstuhl für die Pfarrkirche und die Ausrüstungen für sechs Glocken her. Die alte Turmuhren-Anlage wurde ebenfalls überarbeitet und auf Hochglanz gebracht.

Perner beschäftigt heute vor allem Elektroniker und Mechatroniker. Hinzu kommen fest angestellte Monteure, die in ganz Bayern und Österreich dezentral angesiedelt sind und daher schnell beim Kunden sein können. „Diese Entscheidung habe ich für mich persönlich und für die Firma getroffen. Das heißt nicht, dass es für andere Gießereien, die heute noch aktiv sind, auch die richtige ist“, betont er. Tatsache aber ist, dass immer mehr Glockengießereien in Deutschland aus ähnlichen Gründen wie Perner das Gießen aufgeben. Von etwa 30 Betrieben in den 1950er Jahren existieren heute nur noch fünf.

Bei einem Rundgang durch die Hallen auf dem Betriebsgelände im Passauer Stadtviertel Hacklberg führt Perner vorbei an jungen Glocken, die erst ein paar Jahre alt sind, und an historischen aus dem 18. Jahrhundert, die restauriert werden sollen. Es riecht nach Kohlefeuer, eine Maschine rührt Lehm glatt. Plötzlich sprühen Funken, man sieht Glockenrohlinge, die über der Glut hängen. Hat es sich Perner anders überlegt? „Nach drei Jahren komplett ohne Gießen machen wir ein paar Aufträge, aber ich will das nicht an die große Glocke hängen“, sagt er und muss bei diesem Wortspiel selbst lachen. „Wir arbeiten für Kunden, die sich direkt an uns wenden und sich Perner-Glocken wünschen, die im traditionellen Lehmgußverfahren hergestellt werden.“

Auf diese Weise setzt Rudolf Perner die rund 400 Jahre währende Glockengießerei-Tradition seiner Familie, die in Budweis begann, fort. Das Werk in Passau baute sein Großvater 1946 nach dem Zweiten Weltkrieg auf. Er goss 1952 die größte Glocke des Passauer Doms: die Pummerin mit fast 8000 Kilogramm. Doch Perner-Glocken läuten rund um den Globus, auch in Afrika, Australien und Asien. Jene, die jetzt gerade entstehen, reisen später als Glockenspiel nach Frankreich. Nicola Jacobi

Ofenbau

Landkreis Ebersberg

Grafing

www.pletzer-ofenbau.de
Ihr kompetentes Ofenteam in Grafing

*Stilvoll
Gemütlich
Individuell
Effizient*

85567 Grafing · 0 80 92/8639 98 · Mobil 01 72/9 28 84 31

Markt Schwaben

OFEN HAUS Scheuerecker
seit 1907

**Kachelöfen
Heizkamine
Kaminöfen
Ofen-Herde**

Benedikt Scheuerecker
Ofensetzermeister
Färbergasse 25-27
85570 Markt Schwaben
Telefon 0 81 21 / 34 05
www.ofenhaus-scheuerecker.de

Naturstein

Landkreis München

Pullach

**NATURSTEINHANDEL
MARMI e GRANITI**

www.natursteinhandel.biz

Alles was in Naturstein möglich ist

Wir können Ihnen alles anbieten, was in Naturstein möglich ist. Marmor- und Granitfliesen, Travertin, Duschen, Waschtische, exklusive Bäder, Wandverkleidungen, Küchenarbeitsplatten. Mit Verlegung vom Fachmann. Für den Innen- und Außenbereich.

Josef-Heppner Str. 29a D-82049 Pullach im Isartal (Munich)
Tel. 0049 (0)89 793-83 32 Fax 0049 (0)89 793-558 18
e-mail: info@natursteinhandel.biz

Dachdecker

Landkreis München

Ottobrunn

ERWIN SIGL
GmbH

seit über 50 Jahren

**Ihr Fachbetrieb für
Dachdecker- und Spenglerarbeiten,
vorgehängte Fassaden und energetische Dachsanierung**

85521 Ottobrunn · Siemensstraße 6a
Telefon 089/611 42 19 · Telefax 089/611 49 89
Homepage: www.sigl-bedachungen.de

Ofenbau

Landkreis Ebersberg

Steinhöring

huber
KAMIN- & KACHELÖFEN

Münchener Str. 20
85643 Steinhöring
Tel. 08094-8191

Wir machen richtig Feuer

www.huber-kamin.de

Steinmetz

Landkreis München

Höhenkirchen

Seit 20 Jahren in Höhenkirchen-Siegertsbrunn

GRABMALE – RESTAURATION – STEINE
BILDHAUEREI – SCHRIFTEN – BERATUNG

FRIEDRICH-BERGIUS-STRASSE 2
85635 HÖHENKIRCHEN
TELEFON 081 02/78 29 72
FAX 081 02/99 82 20
MOBIL 01 63/391 18 51
www.steinmetz-luibl.de

STEINMETZ HANNS CRISTIAN LUIBL

Fliesen

Landkreis München

Putzbrunn

AUSSTELLUNG AUF 3 ETAGEN

Fliesen & Stein
BERATUNG • VERKAUF • VERLEGUNG

Tannenstraße 6 • 85640 Putzbrunn
Telefon 0 89-60 66 55-0
e-mail info@fliesenbecker.de

www.fliesenbecker.de

FLIESEN
BECKER
INNUNGSMEISTERBETRIEB

Fliesen

München

maikus stosick
Bad und Fliesenstudio

FLIESEN-SANITÄR
LED LICHTTECHNIK
BAUHERREN BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG

Kleiberweg 4
81249 München-Lochhausen

Telefon: 089 863089 - 17
Telefax: 089 863089 - 18

info@stosick-bad.de
www.stosick-bad.de

Fliesen

Landkreis Ebersberg

Ebersberg

Gesundes Wohnen mit Keramik

HONAUER
FLIESEN

Fliesenfachhandel • Verlegemeisterbetrieb

Rinding 3 • 85560 Ebersberg
Tel. 08092/2847 • Fax 08092/25805

www.fliesen-honauer.de

Vom Banker zum Metzger

Die ungewöhnliche Karriere des Michael Georg Lampl

Man muss sich Michael Georg Lampl als glücklichen Mann vorstellen. Der 27-Jährige ist Metzgermeister, ein mehrfach ausgezeichnete sogar. Dabei entspricht der junge Mann überhaupt nicht dem Klischee eines Mitglieds der Metzgerzunft: Lampl ist schlank und sportlich, er ist wortgewandt und wirkt nachdenklich. Im Businessanzug könnte er ebenfalls überzeugend auftreten, als Manager zum Beispiel oder als Banker. Letzteres wäre Lampl beinahe geworden.

Er ist als ältestes von drei Geschwistern auf einem Bauernhof aufgewachsen, im kleinen Ort Pfaffenhofen im idyllischen Glonnal, westlich von München. Den landwirtschaftlichen Betrieb wollte Michael Georg nicht übernehmen, sein Bruder Stefan führt ihn heute zusammen mit Vater Michael.

„Nach der Schule wusste ich nicht so recht, was ich tun sollte“, erzählt Michael Georg mit einem Schmunzeln. „Und weil mir sonst nichts einfiel, habe ich halt Banker gelernt.“ Nicht ganz zufällig: Seine Mutter Annemarie, die heute den Hofladen des Lamphofs managt, lernte einst ebenfalls das Geldgeschäft. So absolvierte Michael Georg eine Bankkaufmannslehre bei einem regionalen Geldinstitut. „Doch schnell war mir klar, dass ich nicht mein ganzes Leben im Büro arbeiten möchte.“ Lampl begann sich umzusehen.

Wieder spielte die Familiengeschichte eine Rolle. Der Lamphof ist seit 1807 im Familienbesitz. Bis vor fünfzig Jahren betrieben die Lampls nebenher eine kleine Tafernwirtschaft, mit angeschlossener Metzgerei. „Mein Opa war gelernter Metzger“, erzählt Michael Georg.

Noch während seiner Banklehre machte er ein Schnupperpraktikum bei einer Landsberger Metzgerei – und wusste sofort, dass er den Beruf fürs Leben gefunden hatte. „Ich kann mit den Händen arbeiten, bin kreativ und erhalte sofort Feedback für meine Produkte“, beschreibt Michael Georg einige Vorteile seines Berufs.

Wobei diese für viele Handwerksbranchen gelten. Warum also Metzger?

„Ich wollte selbstständig sein“, führt Lampl aus. „Mit dem Hofladen im Rücken bot sich mir die Perspektive auf eine eigene Metzgerei, in der ich meine Erzeugnisse selber vermarkten kann.“

Was ihn besonders reizte: „Unser Hof hat sich auf Ochsen spezialisiert. Daher kann ich Fleisch von Tieren verarbeiten, von denen ich genau weiß, wie sie gefüttert werden: komplett gentechnikfrei, mit Gras, Mais und Weizen von den eigenen Feldern. Ohne irgendwelche Sojaprodukte.“ Sein Ziel lautete: „Ausschließlich Wurst- und Fleischwaren herzustellen, mit denen ich mich hundertprozentig identifizieren kann.“

Lampl ging den Plan mit großem Ehrgeiz an. Die verkürzte Lehre zum Metzger beendete er mit Auszeichnung, seinen Abschluss als Geselle konnte er sogar als Jahrgangsbester Oberbayerns feiern. Beim Vorbereitungslehrgang zum Meister erhielt Lampl den Ehrenpreis der Staatsregierung. Anschließend arbeitete er neun Monate bei einer kleinen Feinkostmetzgerei im Ober-



Hand anlegen, das muss ein Metzger können – wie Michael Georg Lampl hier demonstriert.

Foto: Kramer

land. Gezielt hängte der Pfaffenhofener ein halbes Jahr bei einer Tiroler Großmetzgerei dran, „um die Logistik eines Großbetriebs kennenzulernen.“ Klar, dass Lampl bei den Prüfungen zum Betriebswirt des Handwerks einen weiteren Staatspreis abräumte.

Seit dreieinhalb Jahren betreibt er nun seine eigene Metzgerei. Mit einem Wurst-, Schinken- und Fleischsortiment, das sich sehen lassen kann: Sein Dry Aged Beef ist in der ganzen Region berühmt. Die Lampl-Steaks – ob Flanksteak, Flat-Iron-Steak oder Ribeyesteak – werden selbst von Feinschmeckern in München und Augsburg geschätzt, wie man an den Autokennzeichen vor dem Laden sehen kann. Wichtig ist Lampl, dass sein kleines Team keinerlei Geschmacksverstärker oder sonstige Chemie verwendet, weder bei den Fleischprodukten oder den Marinaden noch bei seinen Schinken- und Wurstspezialitäten. Lampl wirkt zufrieden.

Waren die Bankerjahre eine vergeudete Zeit? „Nein, überhaupt nicht.“ Lampl lacht. „Mit Geld umgehen zu können, hat noch niemandem geschadet.“ Hat das Metzger-Dasein keinerlei Nachteile? „Jeden Morgen um vier Uhr aufzustehen, daran musste ich mich erst gewöhnen. Denn eigentlich bin ich ein Langschläfer.“ Man muss sich Michael Georg Lampl als glücklichen, wenngleich etwas müden Menschen vorstellen. Horst Kramer

Metzger

Landkreis Ebersberg

Grating

AUS EIGENER SCHLACHTUNG

Metzgerei Heimann ✓
...natürlich gut!

Erstklassige, regionale Fleisch- und Wurstwaren und schmackhafter Mittagstisch aus eigener Schlachtung
Unsere Produkte zeichnen sich durch ihre Natürlichkeit, Zartheit, sowie ein hohes Bewusstsein für Individualität und Nachhaltigkeit aus. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie eine unserer Filialen!

Grating
Jahnstr. 2
T.: 08092 32207

Glonn
Pfarrer-Winhart-Str. 1
T.: 08093 300934

Kirchseeon
Münchnerstr. 5
T.: 08091 9354

AUS REGIONALER HALTUNG

So abwechslungsreich wie das Leben

Die Arbeit von Fachverkäufern im Lebensmittelhandel ist spannend und zukunftssicher



Ulrike Geng ist Fachverkäuferin für Konditoreiprodukte – und damit auch für den allseits geliebten Käsekuchen.



Fachverkäuferin Sarah Jung mit ihrem Chef, Metzgermeister Josef Gschwendtner.

Fotos: Kramer

Sarah Jung wirkt regelrecht begeistert, wenn sie über ihren Job berichtet: „Jeden Tag ist etwas anderes los! Ständig habe ich mit neuen Menschen zu tun und kann dabei selbstständig arbeiten.“ Die 21-Jährige übt einen Beruf aus, von dem viele gar nicht wissen, dass es ihn überhaupt gibt: Sie ist Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – genauer: in einer Metzgerei. Ihr Chef, Metzgermeister Josef Gschwendtner, ist hochzufrieden mit der jungen Frau, die bei ihm eine Lehre absolviert hat – mit Auszeichnung. „Sarah ist eine Topkraft, sie ist kompetent und hat eine tolle Ausstrahlung.“ Gschwendtner ist stolz, dass sich Jung damals für die Lehrstelle bei ihm entschieden hat. „Sie hatte ein erstklassiges Quali-Zeugnis mit lauter Einsen, sie konnte sich aussuchen, wo sie anfängt.“

Mindestens genauso froh wie Josef Gschwendtner ist Bäckermeister Anton

Gürtner, denn in einer seiner Filialen arbeitet seit einigen Jahren Ulrike Geng, 45. Sie ist gleichfalls eine gelernte Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, allerdings spezialisiert auf Konditoreiprodukte. Geng schwärmt fast wortgleich wie Jung über ihre Arbeit, setzt indes eine interessante Aussage hinzu: „Mir ist wichtig, dass ich unseren Kunden Lebensmittel verkaufen kann, hinter denen ich stehe.“ Gürtner betreibt eine Biobäckerei, er bezieht sein Getreide, darunter viel Dinkel, ausschließlich bei lokalen Bioland-, Demeter- und Naturland-Landwirten und mahlt es sogar selber. „Alles Gründe, warum ich hier arbeite“, sagt Geng. Lebensmittelfachverkäufer sind gefragt – egal ob in einer Metzgerei, Bäckerei oder Konditorei. Bäckermeister Gürtner bestätigt: „Es stimmt, uns fehlen die Leute.“ Er bildet daher selber aus, kann aber oft die Stellen nicht besetzen.

Dabei ist der Beruf zukunftssicher, denn auf die Herkunft und die Herstellung von Lebensmitteln legen immer mehr Menschen Wert, wie eine Studie des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung im Oktober 2016 herausfand. „Bio und noch dazu regional“ sei voll im Trend, heißt es da, Verbraucher legten Wert auf Transparenz – für die gut ausgebildeten Lebensmittelfachverkäufer wie Geng und Jung sorgen. Geng berät ihre Kunden sogar, wenn es um Unverträglichkeiten und Allergien geht. Jung klärte kürzlich einen Wurstfan über die Inhaltsstoffe von verschiedenen Brühwürsten auf. In ihrer Ausbildung erlernte sie noch vieles mehr: zum Beispiel Kochen samt der Herstellung von kochfertigen Mahlzeiten – die Metzgerei Gschwendtner bietet Geschnetzeltes, diverse Spieße oder mariniertes Grillgut an. Jung erzählt mit einem Lächeln: „Solche Spei-

sen zuzubereiten, macht mir besonders Spaß.“ Vor allem, wenn eine Kundin anderntags vorbeischaut, um Jungs Putenpfanne oder das „Elsässer Wirtsfleisch“ (mit Schweinelendchen, Käse und Wamperl) zu preisen. Viel Lob erteten Jung und ihre Kolleginnen kürzlich auch auf einem Empfang für ihre kalten und warmen Platten. Den richtigen Umgang mit der Kundschaft, auch mit schwieriger, trainierten Geng wie Jung schon in der Berufsschule. „Verkaufspsychologie“ heißt der Baustein. „Warenpräsentation“ ein weiterer. „Das Auge isst bekanntlich mit“, weiß Jung.

Ulrike Geng und Sarah Jung würden ihren Beruf sofort wieder ergreifen. Geng hatte nach einer Babypause ein Jahr in einem Büro gejobbt und festgestellt: „Das ist nichts für mich.“ Jung schwärmt: „Die Arbeit ist so abwechslungsreich wie das ganze Leben!“

Horst Kramer

Einfach besser leben - mit Insektenschutz vom Profi!

Freuen Sie sich auf ein völlig neues Wohngefühl dank maßgefertigter Insektenschutzgitter. Sie erhalten von uns keine Fliegengitter oder Insektenschutzlösungen von der Stange, sondern genau den Insektenschutz, den Sie für Ihren ganz speziellen Anwendungsfall und Ihre Einbausituation benötigen. **Sie haben die freie Wahl - wir haben die passende Lösung.**



Wir warten schon...

Das Rollo. Insektenschutz, wenn Sie ihn brauchen.

Rollos für Fenster sind flexibel in der Anwendung und innovativ in der Technik. Auch für Dachflächenfenster gibt es keine flexiblere Lösung als Rollos: Sie werden innen am Fenster angebracht und ermöglichen das einfache und sichere Öffnen und Schließen des Insektenschutzes und des Fensters.



Drehrahmen oder Pendeltür - sicherer Schutz für Balkon und Terrasse.

Gerade Balkon- und Terrassentüren werden häufig genutzt und benötigen einen wirkungsvollen, robusten und langlebigen Insektenschutz. Pendeltüren öffnen sanft in beide Richtungen und schließen selbsttätig und leise. Sie bieten einfache Bedienung und höchste Sicherheit.



Maßanfertigung vom Profi. Damit es sicher passt.

Wir finden die perfekte Lösung für Ihre Wünsche: Wir ermitteln die exakten Maße für Ihre Anforderungen. Erst dann werden die Insektenschutzelemente millimetergenau im Werk produziert und anschließend fachgerecht bei Ihnen montiert. www.stoff-haus.com



DIE PARKETT - MANUFAKTUR



EXKLUSIVE LANDHAUSDIELEN AUS BAYERISCHER PRODUKTION



BERATUNG - PLANUNG - VERLEGUNG

SHOWROOM MÜNCHEN (AM STACHUS) | OTTOSTR. 1 | 80333 MÜNCHEN

SHOWROOM TAUFKIRCHEN (HOFQUARTIER) | HOCHSTR. 21 | 82024 TAUFKIRCHEN

WWW.HAIN.DE

HAIN NATUR BÖDEN - WERK UND SHOWROOM ROTT | AM ECKFELD 4 | 83543 ROTT AM INN
TELEFON: 08039 / 404-150 | E-MAIL: SHOWROOM-ROTT@HAIN.DE

